

Sachbuch

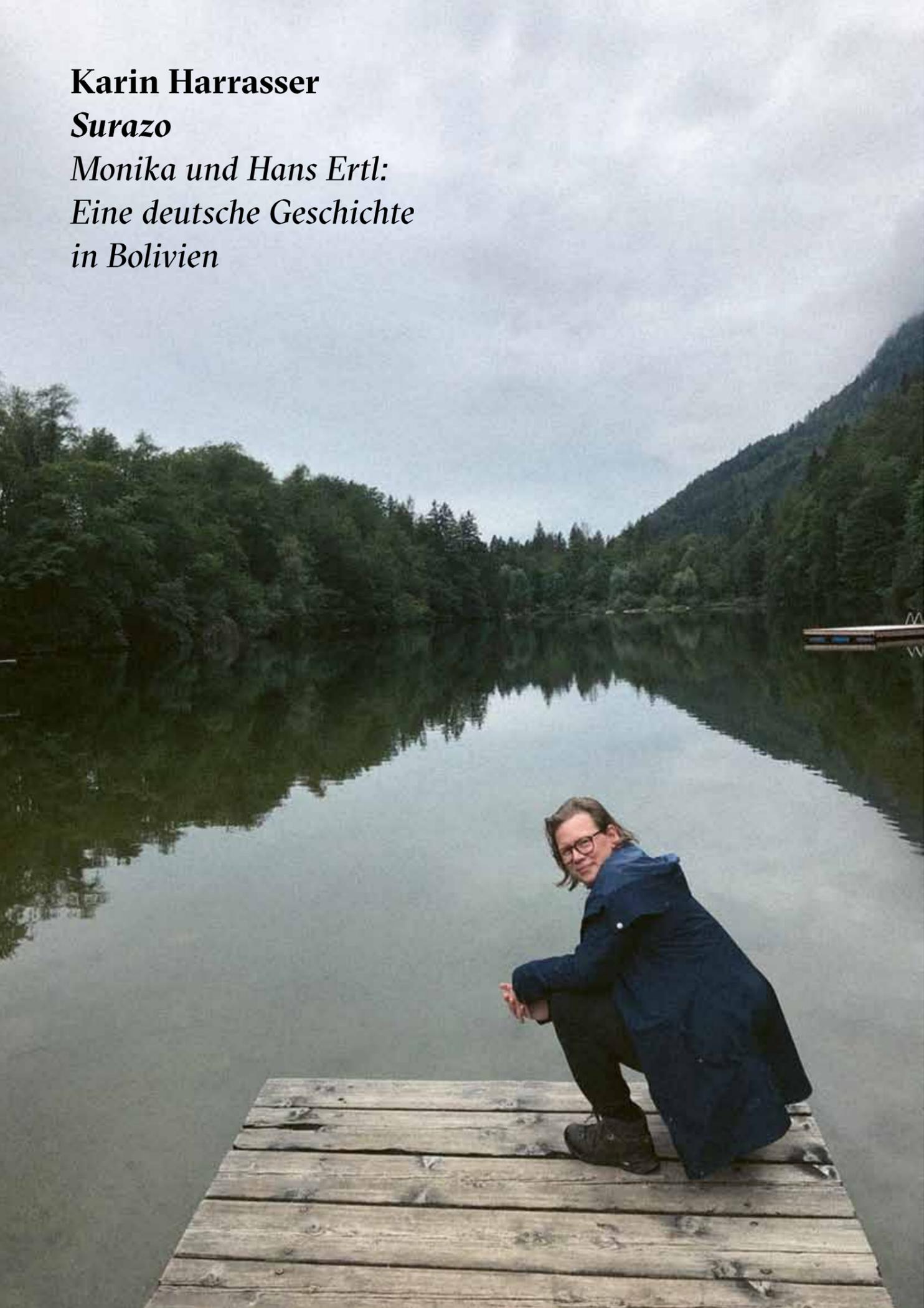
2022

Frühjahr
Januar–Juni

Karin Harrasser

Surazo

*Monika und Hans Ertl:
Eine deutsche Geschichte
in Bolivien*



»Mein Wunsch nach einem vollständigeren Bild von Monika Ertl und ihrem Umfeld hat politische und vielleicht auch biografische Gründe. Es geht darum, den Beitrag von Frauen beim Aufstand rund um 1968 besser zu verstehen, und auch darum, zu erhellten, was man aus dem Damals für ein Heute mitnehmen kann. Ein wirkliches Porträt ist es dennoch nicht geworden, auch kein Heldinnenepos. Es ist eher, als hätte ich auf der Suche nach einem Gesicht und einem Körper in einen heruntergekommenen, dämmerigen Raum geleuchtet, aber nur die Spuren von früheren Nutzungen an der Wand entdeckt, Muster aus abgeblättern Farbaufträgen, Tapetenreste, Wasserflecken, abbröckelnden Putz. Ich habe versucht, die Spuren zu lesen und Verbindungen herzustellen, manchmal glaubte ich auch, ein Gesicht zu erkennen. Nicht mehr.«

KARIN HARRASSER

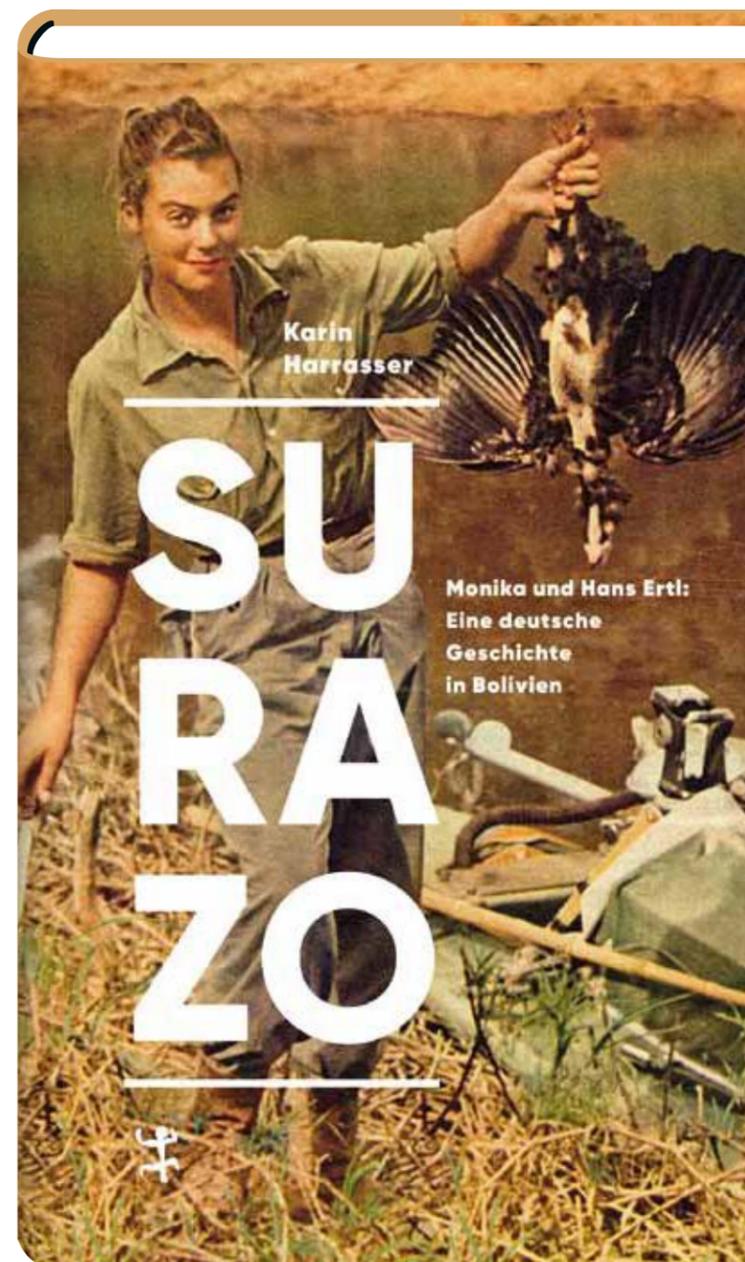
»Wissenschaft als Abenteuer: Bei ihren Recherchen zur Missionsarbeit der Jesuiten in Bolivien stößt Karin Harrasser auf eine deutsche Geschichte. In zahlreichen Miniaturen und aus wechselnden Perspektiven erzählt sie von einem ehemaligen Nazi-Filmregisseur im lateinamerikanischen Exil und seiner Tochter, die sich der bolivianischen Guerilla-Bewegung anschließt. Und wie im Kaleidoskop entstehen immer wieder neue, farbenfroh und lebendig kommentierte Bilder, die die Lektüre dieses Buchs so spannend und erschütternd machen wie einen Thriller.«

THOMAS MACHO

Ein filmisches Buch über die Suche nach einer Frau, deren Glaube an eine andere Welt noch ungebrochen war

Karin Harrasser ist Kulturwissenschaftlerin und forscht zu Körper, Technik und Science-Fiction. In den letzten Jahren hat sich ihre Forschung auf Fragen der (kulturellen) Gewalt als Element von transatlantischen Beziehungen verlagert, die sie in Kolumbien und Bolivien untersucht. Sie hat Donna Haraway ins Deutsche übersetzt und war an verschiedenen künstlerischen und kuratorischen Projekten beteiligt. Sie lebt in Linz, wo sie eine Professur an der Kunstuniversität innehat, außerdem ist Harrasser Kodirektorin des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK) in Wien.

Am 12. Mai 1973 wird Monika Ertl in La Paz im Verlauf eines Feuergefechts von Sicherheitskräften auf der Straße erschossen. Sie ist zum Zeitpunkt ihres Todes Mitte dreißig und Mitglied der bolivianischen Guerilla ELN. Ihr Vater, Hans Ertl, erfährt vom Tod seiner Tochter auf seiner Rinderfarm La Dolorida im bolivianischen Regenwald. Dorthin war der Kameramann Leni Riefenstahls und Rommels bevorzugter Frontfotograf in den 1950er-Jahren ausgewandert. In seinem Umfeld: rechtsnationale Diktatoren und SS-Obersturmführer, deutsche Missionare und jüdische Emigranten, Indigene und scheinbare Zauberkünstler, denen es gelingt, bei voller Sicht unsichtbar zu bleiben. Entlang ihrer Spuren folgt diese Recherche den Linien transatlantischer Verlängerungen nationalsozialistischer Karrieren, spürt dem Engagement der nächsten Generation in den internationalen Netzwerken der Achtundsechziger nach und verzweigt sich dabei bis in die Tiroler Alpen und nach Linz. *Surazo*, der Name des kalten Tropenwindes, sollte der Titel von Hans Ertls letztem Film sein; *Surazo*, das ist stattdessen eine Tiefenbohrung, die wie nebenbei von Geschichtsschreibung in einer verstrickten Welt erzählt; *Surazo*, das ist die Suche nach Antworten auf Fragen, die wir uns nach wie vor stellen müssen.



»Es mag sein, dass die Geschichte, die ich erzählen werde, durch ihre Unwucht, durch die Konzentration auf nur wenige Personen und Orte den vertrauten Rahmen der Historie verunsichert. Aber so ist Geschichte, insbesondere wenn sie koloniale Verhältnisse und den Nationalsozialismus miteinschließt: Sie rundet sich nicht. Die Tektoniken der Verwerfungen des 20. Jahrhunderts lassen sich nicht im Überblick sehen, man muss den Verschiebungen folgen, um sie nachvollziehen zu können.«

Auf den Spuren nationalsozialistischer Netzwerke nach 1945 – und des Widerstands dagegen

Karin Harrasser
Surazo
Monika und Hans Ertl:
Eine deutsche Geschichte
in Bolivien

Erscheint am 3. März 2022

circa 260 Seiten, zahlreiche
Abbildungen, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 26,00 (D) / € 26,80 (A)
☽ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0353-3

 WG 1 971

Leseprobe
liegt der Vorschau bei

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Ihr digitales
Leseexemplar auf
NetGalley

Daniel Strassberg

Spektakuläre Maschinen

Eine Affektgeschichte der Technik

Daniel Strassberg, 1954 in St. Gallen geboren, lebt als Psychiater, Psychoanalytiker und Philosoph in Zürich, wo er u. a. Technikphilosophie an der ETH unterrichtet und sich mit den Grenzbereichen von Psychoanalyse und Philosophie beschäftigt. Zuletzt erschien *Der Wahnsinn der Philosophie. Verrückte Vernunft von Platon bis Deleuze* (2014).

Bereits die Ikarussage erzählt vom Wunsch des Menschen, es Gott gleichzutun, und von seiner Angst, genau dafür bestraft zu werden. Dieser unauflösbare Widerspruch von Sehnsucht und Furcht bestimmt das westliche Mensch-Maschinen-Verhältnis bis heute – herzerhebendes Wunder und erschreckendes Monster, undurchschaubare Magie und kalt berechnete Mechanik: Was ist es, was wir da geschaffen haben? Während die Theatermaschinen, die als mechanische Singvögel, herabschwebende Gottheiten oder künstlicher Wind Leben auf die Bühne brachten, wohligen Schauer im Publikum erzeugten, schienen der mechanische Webstuhl und andere nützliche Maschinen sich den Menschen untertan zu machen. Die Maschine begeisterte mittelalterliche Mönche, die mit der Uhr die Zeit neu erfanden, und stieß auf die Ablehnung der Päpste, die eine von Gott unabhängige Zeit nicht dulden konnten.

Maschinen bannen unsere Aufmerksamkeit und sind in der Lage, alles zu verändern: wie wir arbeiten, wie wir denken, wie wir lieben. Auf den Spuren der menschlichen Suche nach der Maschine, die ihn Gott gleichmacht, wird dieses Buch selbst zu einer Wunderkammer, in der man sich verlieren kann, ohne jemals aus dem Zusammenhang zu fallen.



Wenn es einen Weg gibt, wie wir die Maschine verstehen können, dann ist es durch diesen unerhörten Zugriff: über den Affekt, den sie in uns auslöst

Daniel Strassberg
Spektakuläre Maschinen
Eine Affektgeschichte der Technik

Erscheint am 3. März 2022

circa 300 Seiten, zahlreiche
Abbildungen, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
ISBN 978-3-7518-0358-8

 WG 1 985

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

»Im Mai 1997 gewann der IBM-Computer Deep-Blue gegen den amtierenden Schachweltmeister Garri Kasparow ein reguläres Match über sechs Partien. Kasparow verweigerte eine Revanche, weil er wütend darüber war, dass die IBM-Techniker die Maschine zwischen den Partien getunt hatten. Das war zwar den Regeln nach zulässig, aber Kasparow empfand sich um die Antwort auf die Frage betrogen, um die es ihm ging: Ist die künstliche Intelligenz der natürlichen überlegen? Heute würde man Deep Blue keine künstliche Intelligenz mehr zubilligen, weil er nicht in der Lage war, aus vergangenen Niederlagen zu lernen!«

Benjamin Bratton

Die Realität schlägt zurück

Politik für eine postpandemische Welt

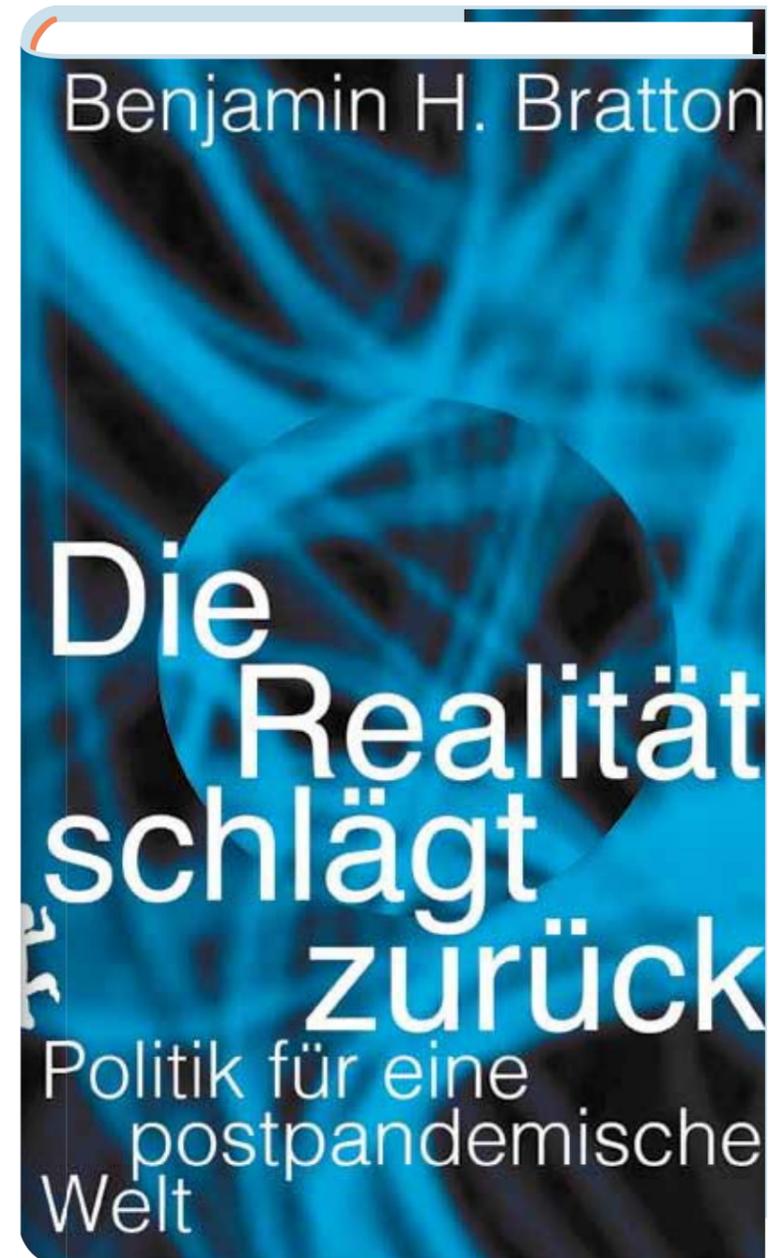


Covid-19 hat die Krisenhaftigkeit unserer politischen Systeme schlagartig zum Vorschein gebracht. Während viele Staaten am Auftrag, ihre Bevölkerungen zu schützen, gescheitert sind, wussten sich andere nur durch pauschale Beschränkungen zu helfen. Die Zeiten des Lockdowns haben unser Verständnis des gesellschaftlichen Zusammenlebens verändert. Doch welche Lehren ziehen wir daraus?

Benjamin Brattons spektakulärer Essay zieht die politischen Konsequenzen aus der Erfahrung der Pandemie und erkennt gesellschaftliche Handlungsfähigkeit als Existenzfrage. Denn die Krisen unserer Gegenwart erfordern umfassende Eingriffe in globalem Ausmaß und können nur mithilfe neuer Technologien und Formen der Steuerung und Koordination gelöst werden. Anstatt Biotechnologie, Geoengineering und globale Softwaresysteme ausschließlich als Bedrohung zu empfinden, ist es an der Zeit, sie als gesellschaftliche Ressourcen in Anspruch zu nehmen. *Die Realität schlägt zurück* ist ein Weckruf gegen die politische Einfallslosigkeit und ein Plädoyer für ein Denken, das der neuen Normalität gewachsen ist.

Benjamin Bratton, 1968 in Los Angeles geboren, ist Professor für visuelle Künste an der University of California in San Diego. Er ist der Programmdirektor des Thinktanks The Terraforming am Strelka-Institut für Medien, Architektur und Design in Moskau. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit politischer Theorie, Technikphilosophie sowie Informatik und erforscht dabei die geopolitischen Folgen moderner Softwaretechnologien.

David Frühauf, 1987 geboren, studierte Philologie und Sprachkunst in Wien, Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und Neuere deutsche Literatur in Berlin, wo er als Autor, Übersetzer und Lektor lebt.



Ein provokanter Aufruf zum Widerstand gegen die politische Trägheit und für die Mobilisierung der planetaren technischen Möglichkeiten

Benjamin H. Bratton
Die Realität schlägt zurück
Politik für eine postpandemische Welt

Aus dem Englischen von
David Frühauf

Erscheint am 3. März 2022

circa 200 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 20,00 (D) / € 20,60 (A)
☯ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0356-4

 WG 1 970

»Es wird viele Bücher über die Lehren der Pandemie geben, aber Bratton begreift auf einzigartige Weise, was auf dem Spiel steht.«

HOLLY JEAN BUCK,
AUTORIN VON AFTER GEOENGINEERING

Nick Land

Okkultes Denken

Mit einem
Essay
von Dietmar Dath
und
Philipp Theisoohn

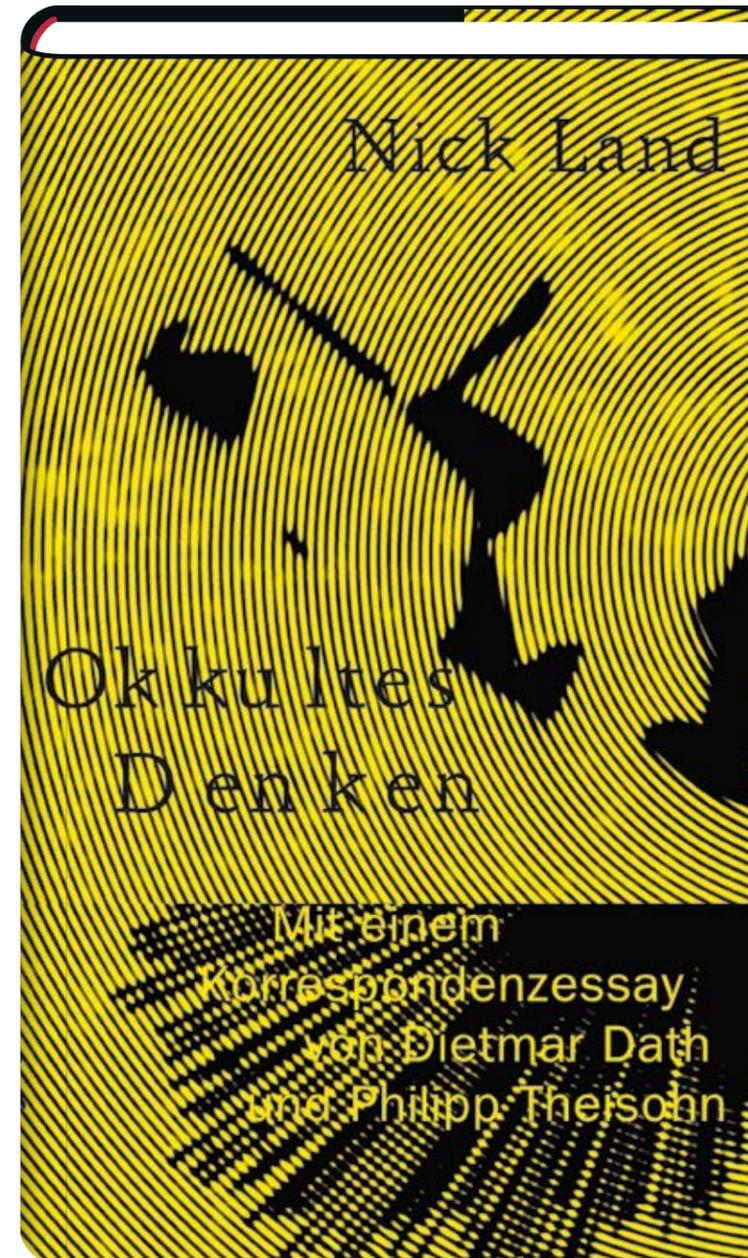
Nick Land, 1962 geboren, gründete in den 1990er-Jahren u. a. mit der cyberfeministischen Theoretikerin Sadie Plant die von H. P. Lovecraft, William Gibson und Deleuze/Guattari beeinflusste Cybernetic Culture Research Unit. Später entwickelte der Philosoph gemeinsam mit dem rechtsextremen Blogger Curtis Yarvin alias Mencius Moldbug das Projekt einer »Dunklen Aufklärung«.

Dirk Höfer, 1956 geboren, ist Autor und Übersetzer und lebt in Berlin.

Dietmar Dath, 1970 in Rheinfelden geboren, ist Autor, Journalist und Übersetzer. Zuletzt erschien: *Genzten oder: Betrunkene aufräumen*.

Philipp Theisoohn, 1974 geboren, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich.

Nick Land, einer der Köpfe des antidemokratischen neoreactionary movement, Prophet der Beschleunigung und bekennender »Hyper-Racist«, gehört zu den rücksichtslosesten Denkern unserer Zeit. Mit halluzinatorischem Furor lässt er Ungeheuer, Nietzsche-Zombies oder theoriegesättigte Abjekte Amok laufen und schleift Cthulhu-beschwörend Fiktion zu Realität. Ungebremst prescht Land in die tragenden Pfeiler der Aufklärung, in deren Ruinen eine dunkle, irrationale Welt zum Vorschein kommt, worin das Subjekt des abendländischen Denkens endgültig ausgedient hat. Weshalb ihm die ästhetischen und technikphilosophischen Diskurse, über eigenen Skrupel hinwegrasend, dennoch folgen? – Das fragen die Herausgeber Dietmar Dath und Philipp Theisoohn gleichermaßen fasziniert in ihrem begleitenden E-Mail-Wechsel und kommen zu dem Schluss: »Weil er etwas extrem Seltenes in der Geschichte der letzten 250 Jahre ist: ein Mensch, der denkt und argumentiert, wie das Allerschlimmste und Allerfalscheste denken und argumentieren würde, wenn es überhaupt denken und argumentieren könnte.« Denken, so zeigt dieser Band mit Nick Lands erstmals ins Deutsche übersetzten Theorie-Fiktionen, ist eine Gewalt, die die Fantasie dazu zwingt, sich als Wirklichkeit zu enthüllen.



Erstmals auf Deutsch:
der umstrittene Vordenker
des digitalen Informationskapitalismus,
spekulativen Realismus
und Akzelerationismus –
drastisch, toxisch, nihilistisch

Nick Land
Okkultes Denken

Aus dem Englischen von
Dirk Höfer

Herausgegeben, mit einem Vorwort von
Philipp Theisoohn und einem
Korrespondenzessay von
Dietmar Dath und Philipp Theisoohn

Erscheint am 24. Juni 2022

circa 320 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
ISBN 978-3-7518-0361-8

WG 1 970

»Land verfügt über einen brillanten, verführerischen
und gleich einem Meteoriten einschlagenden Verstand,
so unendlich einfallsreich und in der Lage, jede
philosophische Position einzunehmen, zu bewohnen
und wieder zu verwerfen.«

SIMON CRITCHLEY

»Theorie als Cyberpunk-Fiktion: Lands maschinelle Theorie-
Poesie denkt die bevorstehende Auslöschung des Menschen
als Tanzfläche.«

MARK FISHER

Stefan Rieger

Reduktion und Teilhabe

Kollaborationen in Mixed Societies

Stefan Rieger, 1963 geboren, studierte Germanistik und Philosophie und war Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich Literatur und Anthropologie in Konstanz. Er war Heisenbergstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft und lehrt seit Herbst 2007 an der Ruhr-Universität Bochum als Professor für Mediengeschichte und Kommunikationstheorie. Außerdem leitet er das Institut für Medienwissenschaft. Zuletzt veröffentlichte er *Die Enden des Körpers. Versuch einer negativen Prothetik*.

Ob Hund oder Amöbe, Algorithmus oder künstliches Haustier, ob virtuell oder materialisiert, ob wahrnehmbar oder im Hintergrund – der Mensch ist nicht allein. Er teilt die Welt mit Entitäten und Wesenheiten auf eine Weise, die in ihrer Vielfältigkeit kaum abzusehen ist. Nur eines ist dabei schon jetzt klar: Die Modalitäten des Zusammenlebens in *multispecies societies* fügen sich nicht mehr den gewohnten Vorstellungen von Subjekt und Objekt, von innen und außen, von Herr- und Knechtschaft, von Rationalität und Gefühl. Vielmehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, dass der Mensch auf andere Arten angewiesen ist. Und er tut gut daran, neue Formen der Verwandtschaftsverhältnisse einzugehen, ohne bloß den Träumen von Enhancement zu verfallen. Allein durch Gesten der Reduktion, wie Stefan Rieger zeigt, wird eine umfassendere Teilhabe ermöglicht. Und nur in Form veränderter Kooperationen und Kollaborationen, in Anerkennung anderer Handlungsmächte und einer Ethik, die nicht ausschließlich den Menschen im Blick hat, ist eine angemessene Reaktion auf die neue Welt von Menschen und Nicht-Menschen zu finden.



Menschsein in einer mehr als menschlichen Welt: für eine Ethik des Sich-verwandt-Machens

Stefan Rieger
Reduktion und Teilhabe
Kollaborationen in Mixed Societies

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 300 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
ISBN 978-3-7518-0367-0

WG 1 982

»Die Figur einer Teilhabe, durch Rücknahme und Einschränkung, durch Deformation und Limitierung, schert in auffallender Weise aus dem schier übermächtigen Dispositiv der Steigerung aus. In ihrer Absage an den Werkzeugcharakter von Medien und Technik invertiert sie zugleich einen Topos, der die eingespielte Ordnung der Sinne betrifft. Für diese gilt die Topografie einer Pyramide, die im aufrechten Gang ihre anthropologische Urszene und in der direkten Bezugnahme auf sie ihre kulturelle Verfestigung findet.«

Susanne Stephan

Der Held und seine Heizung

Brennstoffe der Literatur



Susanne Stephan, 1963 in Aachen geboren, studierte Germanistik, Geschichte und Romanistik u. a. in Tübingen und Paris; nach Lektoratstätigkeiten arbeitet sie heute als freie Autorin, schreibt Gedichte, Kurzprosa und Essays. Sie bekam Stipendien für das Deutsche Studienzentrums in Venedig, die Casa Baldi in Olevano Romano und das Spreewald-Stipendium. 2015 Aufenthalt als Gastkünstlerin am CERN in Genf. Stephan wurde mit dem Thaddäus-Troll-Preis und dem Kleinen Hertha Koenig-Preis ausgezeichnet. In der Reihe *Naturkunden* erschien zuletzt *Nelken. Ein Portrait*.

Nicht nur in geologischen Schichten und in klimatischen Veränderungen haben sich Kohle, Öl und Erdgas bemerkbar gemacht. Auch in den Leben von Autorinnen und Autoren und ihren literarischen Figuren, in Gedichten, Dramen und Romanen schwelt es seit dem Übergang vom Holzzeitalter zum fossilerengetischen Zeitalter anders, brennen sich die fossilen Treibstoffe als Motiv und poetologische Triebkraft ein und werfen selbst am Kaminfeuer noch neuartige Schatten ins Erzählte wie in die politisch-soziale Geschichte – sei es bei Novalis, der als kurfürstlicher Beamter die Oberaufsicht über Braunkohlebergwerke hatte, sei es bei Émile Zola, der in einem seiner Romane schildert, wie Kohle die Körper der Minenarbeiter durchdringt. Diesen »Leucht- und Aschespuren« folgt Susanne Stephan nun, auch mit Blick auf die im deutschsprachigen Raum erst noch zu entdeckenden Energy Humanities, in ihrem essayistischen Brennstoffbericht. Sie misst die Emissionen in der Atmosphäre des Literaturkanons und stößt dabei etwa in den Werken von Rilke, Goethe, Shelley, Melville, Krauß und Hilbig auf ein energetisches Unbewusstes, das nicht nur die Literatur-, Philosophie- und Erdgeschichte seit Langem schon befeuert, sondern auch die Gegenwart poetisch zu erhellen vermag.



Die erstaunliche Geschichte des Verbrennungszeitalters: eine Entdeckungsreise durch die Weltliteratur auf den Spuren des Anthropozäns

Susanne Stephan
Der Held und seine Heizung
Brennstoffe der Literatur

Erscheint am 31. März 2022

circa 320 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag

€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)

ISBN 978-3-7518-0359-5

 WG 1 980

»Der Prozess der Geschichte ist ein Verbrennen«
NOVALIS

Wie entwickelte sich das Verbrennungszeitalter und wie konnte es so weit kommen, dass wir uns heute inmitten der Klimakatastrophe befinden?

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Wael B. Hallaq *Orientalismus als Symptom Eine Kritik des modernen Wissens*

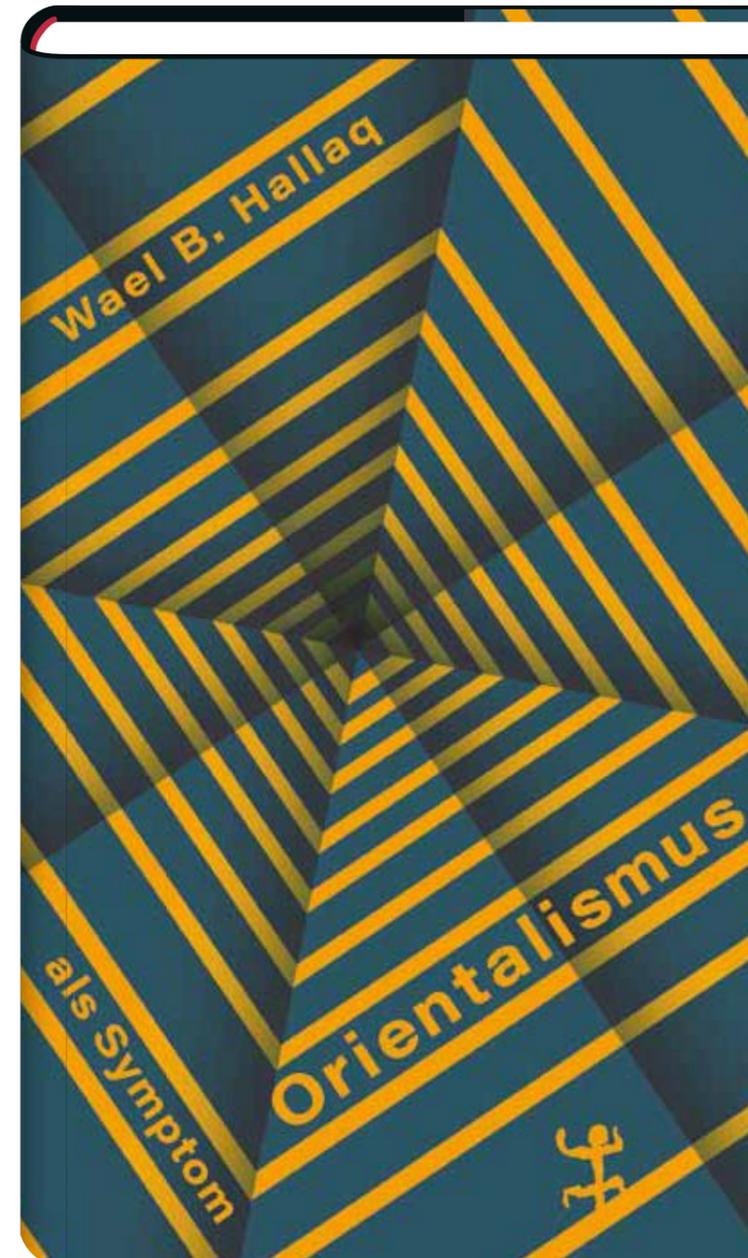
Wael B. Hallaq, 1955 geboren, ist seit 2009 Avalon-Foundation-Professor an der Columbia University in New York, wo er Ethik, Recht und Politische Theorie unterrichtet. Er forscht zu islamischer Moral- und Rechtstheorie, zu islamwissenschaftlicher Wissenschaftsgeschichte und Praktiken islamischer Regierungsführung in vormoderner Zeit. Seine Arbeiten zählen zu den einflussreichsten Beiträgen der jüngeren Islamwissenschaft.

Dirk Höfer, 1956 geboren, ist Autor und Übersetzer und lebt in Berlin. Er studierte Bildende Kunst und Philosophie und arbeitete als Redakteur der Kulturzeitschrift *Letzte International*. Für Matthes & Seitz Berlin übersetzte er zuletzt Adam Nicolsons Roman *Seeraum* und Peter Godfrey-Smiths Essay *Der Krake, das Meer und die tiefen Ursprünge des Bewusstseins*.

Edward Saids *Orientalismus*-Buch, das bereits vor über 40 Jahren den europäischen Blick auf den Orient als »Stil der Herrschaft und Umstrukturierung« zu entlarven suchte, gilt als eines der Gründungsdokumente der postkolonialen Theorie. Der in New York Islamwissenschaften und politische Theorie lehrende Wael B. Hallaq unterwirft Saids Thesen einer grundlegenden Kritik und Neubewertung. Dabei nimmt er zentrale Gedankenfiguren westlichen Denkens wie Souveränität, Subjekt oder Selbst in den Blick und analysiert, welche Rolle sie für das Aufkommen des Kolonialismus spielten. Hallaq diagnostiziert auf faszinierende Weise den europäischen Herrschaftsdiskurs und dessen problematische Verbindung von Wissen und Macht als Ergebnis einer »psychoepistemischen Störung«, die für die Auswüchse des Kolonialismus, aber auch für die von Europa ausgehenden Genozide und die systematische Naturzerstörung verantwortlich ist.

»Wael B. Hallaq zeigt auf brillante Weise, dass Herrschaft auf epistemischer Souveränität beruht und dass Befreiung ohne epistemische Freiheit nicht denkbar ist.«

WALTER MIGNOLO, DUKE UNIVERSITY



Der Islamwissenschaftler und Philosoph Wael B. Hallaq liefert die theoretischen Grundlagen für ein tieferes Verständnis von Orientalismus und Kolonialismus, eine historisch fundierte Untersuchung über die Verquickung von europäischem Wissen und Herrschaft.

Wael B. Hallaq
Orientalismus als Symptom
Eine Kritik des modernen Wissens

Aus dem Englischen von
Dirk Höfer

Erscheint am 17. März 2022

circa 550 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 38,00 (D) / € 39,00 (A)
ISBN 978-3-7518-0354-0

 WG 1 929

»Das Politische, das die Welt anhand von Gegensatzpaaren wie Ich und Anderer, Freund und Feind definiert, ordnet unbewusst alle anderen Diskursgebiete seinen eigenen Imperativen unter. Mit der Politik als konventioneller Kategorie zu beginnen und zu enden, wie es Said getan hat, bedeutet, die Prämissen zu übersehen, durch die das Politische selbst kritisiert werden kann. Eine echte politische Kritik des Orientalismus muss bei jenen Fundamenten ansetzen, aus denen eine bestimmte Auffassung von Natur, Liberalismus, Säkularismus, Kapitalismus und anderen für das Projekt der Moderne entscheidenden Gesichtspunkten erwächst.«

Panajotis Kondylis

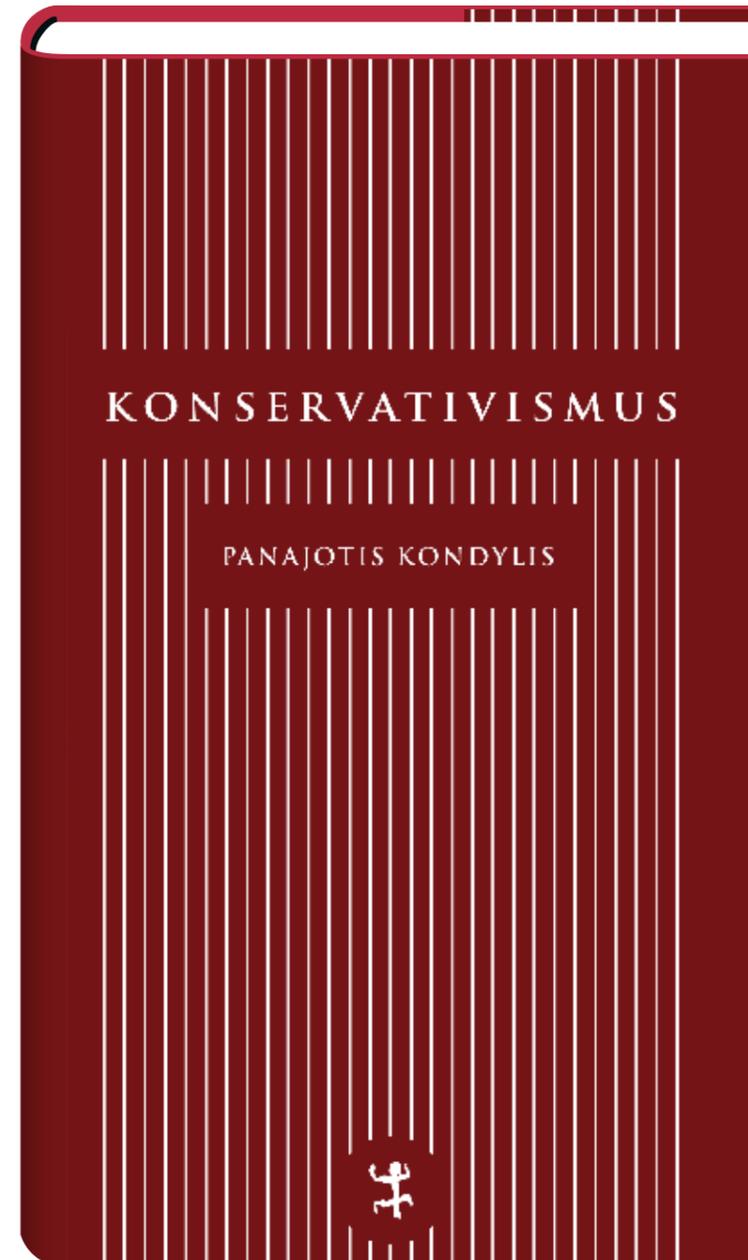
Konservatismus

Geschichtlicher Gehalt und Untergang



Panajotis Kondylis, 1943 in Olympia geboren, lebte als Philosoph in Heidelberg und Athen, wo er 1998 verstarb. Er studierte Philosophie in Heidelberg und übersetzte u. a. Marx, Cassirer, Max Weber, Carl Schmitt und Machiavelli ins Griechische und arbeitete zu Begriff und Prämissen der Aufklärung, philosophischer Polemik und den unhinterfragten Voraussetzungen europäischer Weltbilder.

Der Philosoph und Ideenhistoriker Panajotis Kondylis wendet sich in dieser lange Zeit vergriffenen, noch immer neuartigen und verblüffenden Interpretation gegen die Auffassung vom Konservatismus als Reaktion auf die Französische Revolution. In brillanten Gedankengängen, die ihn von Bonald und Burke über Carlyle und Chateaubriand zu Fénelon, de Maistre und Schlegel führen, weist er nach, dass der Konservatismus als soziale und politische Kraft bereits seit dem Mittelalter existierte, wo der Adel und sein Ständesystem aufkommende egalitäre Interpretationen des Rechts bekämpften. Doch Kondylis geht noch einen Schritt weiter und zeigt, wie der Konservatismus sich an die jeweilige Realität des ohne ihn nicht denkbaren modernen souveränen Staates anpasste, und analysiert ihn als politische Kraft, die in überraschenden Formen immer wieder auftaucht. So gelingt es ihm etwa aufzuzeigen, wie sich die zentralen Themen der sozialistischen Kapitalismuskritik im ideologischen Bereich der Gegenrevolution herausbildeten und bis heute idealisierte Bilder einer vorkapitalistischen Realität in Umlauf brachten. *Konservatismus* ist der nötige Beitrag, um die politischen und kulturellen Debatten unserer Zeit besser zu verstehen.



Die längst fällige Wiederentdeckung eines Klassikers der politischen Geistes- und Ideengeschichte

Ein entscheidender Text, um die politischen Lagerkämpfe der Gegenwart in ihren historischen Zusammenhang stellen zu können

Panajotis Kondylis
Konservatismus
Geschichtlicher Gehalt
und Untergang

Erscheint am 14. April 2022

circa 500 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 38,00 (D) / € 39,10 (A)
ISBN 978-3-7518-0360-1

 WG 1734

»Der Konservatismus als konkrete geschichtliche Erscheinung, die von einer fest umrissenen Ideologie begleitet wurde, ist längst tot und begraben. Es ist einfach unsinnig, zeitgenössische westliche politische Programme, Parteien oder Regierungen als konservativ zu bezeichnen, die sich dem technologischen Fortschritt, der sozialen Mobilität und somit dem neuzeitlichen Grundsatz von der Machbarkeit der Welt verschrieben haben.«

Erst Leviathan ist der Ausdruck vollendeter Reformation Briefwechsel zwischen Carl Schmitt und Dietrich Braun

Carl Schmitt, 1888 in Plettenberg geboren, 1985 gestorben, war ein deutscher Staatsrechtler und politischer Philosoph. 1933 trat er in die NSDAP ein und engagierte sich bis zu dessen Ende für das NS-Regime. Seine Schriften zum Staats- und Völkerrecht sind so einflussreich wie umstritten.

Dietrich Braun, 1928 im Süden Brandenburgs geboren, war Professor für Systematische Theologie an der Freien Universität Berlin.

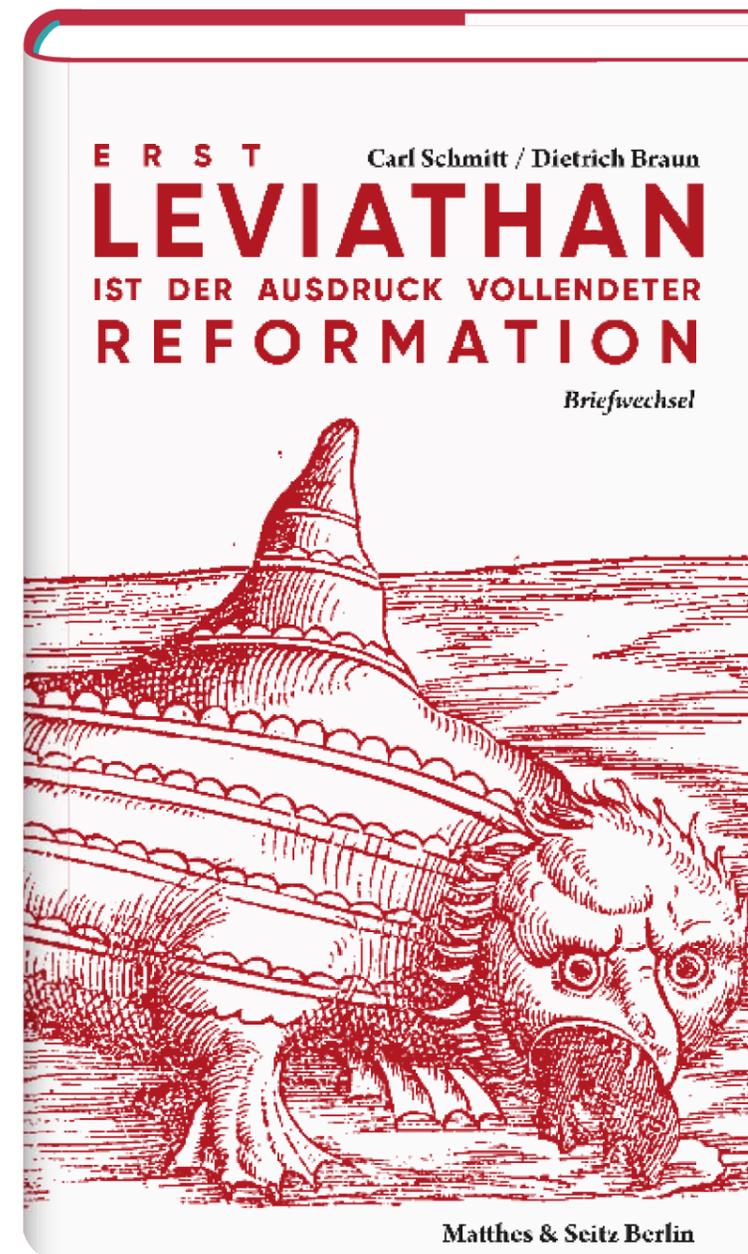
Martin Braun, Sohn des Theologen Dietrich Braun, ist Musiker.

Matthias Eichhorn ist Karl-Barth-Forscher.

Reinhard Mehring ist Professor für Politikwissenschaften und Autor zahlreicher Bücher, zuletzt: *Aus der Elendsgeschichte des deutschen Privatdozenten: Prosastücke zum denkwürdigen Schicksal des Friedrich Eduard Beneke.*

Carl Schmitt gehört zu den wichtigsten Hobbes-Forschern des 20. Jahrhunderts. Nach seinem schmalen Buch *Der Leviathan* von 1938 veröffentlichte er 1965 eine weitere Hobbes-Abhandlung, die seiner liberalismuskritischen und antisemitischen Stoßrichtung eine christliche Gegendeutung zur Seite stellte. Sie entstand unter dem direkten Eindruck der hier erstmals publizierte, Korrespondenz mit dem Theologen und Karl-Barth-Schüler Dietrich Braun (1928–2014), der die mythologische Wendung zum Symbol des Leviathan als religiösen Kern kongenial ernst nahm. Schmitt hatte sich 1963 mit einer Postkarte an den gerade erst promovierten Pfarrerssohn Dietrich Braun gewandt, und fand in ihm einen respektvollen, aber eigenständigen Denkpartner. Braun und Schmitt begegnen sich in ihren Briefen trotz der theoretischen und theologischen Gräben, die sie trennen, ohne Ressentiment und verdeutlichen so die Möglichkeit, sich trotz unterschiedlicher Meinungen intellektuell miteinander auseinanderzusetzen.

Die Edition ergänzt die intensiven, argumentativen Briefe durch ein Gutachten Karl Barths über Brauns Hobbes-Dissertation sowie weitere Materialien und ermöglicht es, einem akademischen Gespräch zu lauschen, das seinesgleichen sucht.



Ein Meilenstein
der Leviathan-Debatte
in Briefen

**Erst Leviathan ist der Ausdruck
vollendeter Reformation**
Briefwechsel
Carl Schmitt / Dietrich Braun

Herausgegeben von Martin Braun,
Matthias Eichhorn und Reinhard Mehring

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 144 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 22,00 (D) / € 22,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0364-9

 WG 1 921

»In der Sache, die damit infrage steht, geht es um nichts anderes als um den eigentlichen Gegenstand des Kampfes zwischen Leviathan und Behemoth.«

DIETRICH BRAUN AN CARL SCHMITT



**Eine riskante autobiografische Einlassung
in eigener Sache: Rassismus, Antikolonialismus
und Europas Geschichte**

Doris Byer
Weiße Haut Schwarze Seele

Erscheint am 14. April 2022

circa 280 Seiten, gebunden
€ 25,00 (D) / € 25,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0363-2



Doris Byer, 1942 in Wien geboren, war Dozentin für Historische Anthropologie am Institut für Geschichte der Universität Wien. Sie lebte und arbeitete auf Jamaika, den Salomon-Inseln, in Marokko, Marseille, Mali und thematisierte in zahlreichen Publikationen anthropologische Diskurse des 19. und 20. Jahrhunderts sowie den Zusammenhang von individuellem Lebensentwurf, kultureller Repräsentation und politischer Geschichte.

In Zeiten hitziger Diskussionen wagt Doris Byer, Historikerin und Kultur-anthropologin, eine andere Perspektive auf Rassismus und zeigt auf, dass dieses erstaunlich beharrliche Phänomen keineswegs einer »unvollendeten Aufklärung«, einer allgemein menschlichen Disposition oder nur einer individuellen Bösartigkeit geschuldet ist. Vielmehr handelt es sich dabei um ein tragendes Element der europäischen Kulturgeschichte, das die Autorin in all seinen eigenwilligen Prämissen und opportunen Mutationen – nicht allein wegen ihrer kurzen, aber folgenreichen Ehe mit einem aus der Karibik stammenden Nuklearphysiker – ihr Leben lang begleitete. Auf eine über die akademischen Spielregeln von Klassifikation und Systematisierung hinausweisende, das Lebensgefühl einschließende Weise, voll abgründiger Widersprüche und gelegentlicher Komik, zeichnet Byer das Bild von alten und neuen Eliten, die ungeachtet des fundamentalen Wandels der Welt die zivilisatorische Überlegenheit der *weißen* Haut zelebrieren zu können glauben – und damit das Gespenst des Rassismus lebendig erhalten als Grundlage für Europas Größe und Desaster.



**Ein Buch darüber, was uns am meisten bedeutet
und was wir doch am schwersten zu fassen
bekommen – das Leben**

François Jullien
Existierend leben
Eine neue Ethik

Aus dem Französischen von
Daniel Fastner

Erscheint am 14. April 2022

circa 330 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 32,00 (D) / € 32,90 (A)
ISBN 978-3-95757-859-4

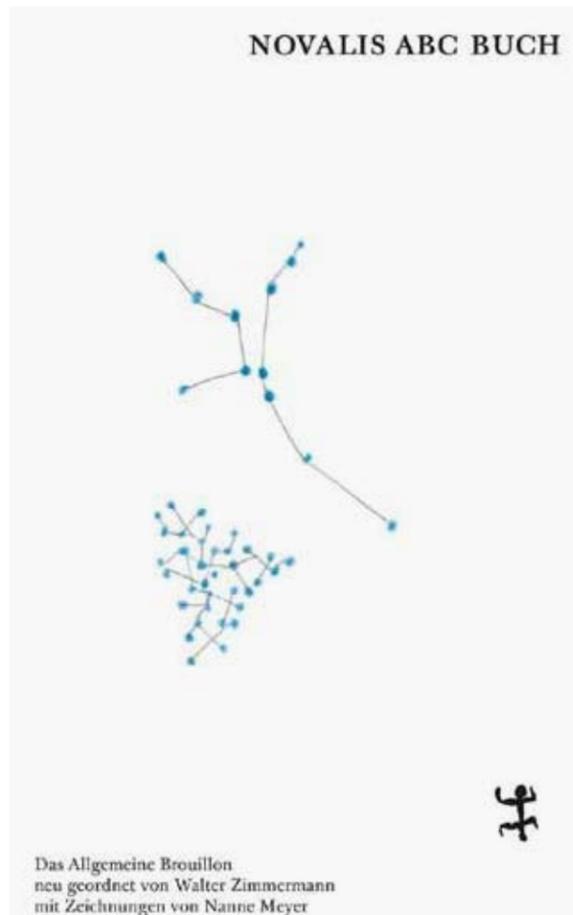


François Jullien, 1951 in Embrun geboren, ist Philosoph und Sinologe. Nach einem Studium in Peking und Shanghai leitete er zunächst die Antenne Française in Hongkong. Nach langjähriger Tätigkeit als Direktor verschiedener Institute unterrichtet er heute als Professor an der Universität Paris VII und am Collège d'études mondiales. Jullien zählt zu den bedeutendsten Kennern Chinas. Bei Matthes & Seitz Berlin erschien von ihm zuletzt *Vom Sein zum Leben*.

Daniel Fastner, 1976 geboren, promovierte über materialistische Ansätze der Sprachtheorie. Seit 2005 übersetzt er aus dem Englischen und Französischen. Er lebt in Berlin, in den vergangenen Jahren auch zeitweise in China.

Seit Jahrtausenden ist das Denken mit der Frage befasst, was »leben« bedeutet. Doch während die philosophische Tradition das Leben in den Schraubstock abstrakter und normativer Begriffe gezwungen und somit leblos gemacht hat, ist zugleich eine Blüte an Lebensratgebern entstanden, in der die Gravität des Seins zugunsten leichtgewichtiger Statusmeldungen zur Persönlichkeitsentwicklung aus dem Blick gerät. Doch wie soll man das Leben auch einfangen, wo es sich mit seiner Vitalität im naturgemäßen Gegensatz zum Denken zu bewegen scheint?

In seiner großen philosophischen Abhandlung über das Leben tastet François Jullien die verschiedenen Aspekte des Begriffs und seiner Erscheinungen im Hier und Jetzt ab und gibt ihm seine existenzielle Dimension zurück. Indem er fernöstliches und abendländisches Denken meisterhaft in Dialog bringt und das chinesische Denken und die chinesische Sprache in ihrem Reichtum begreift, zeichnet sich eine neue Ethik des Lebens ab, die nicht nur scharf gedacht, sondern auch lebensnah ist.



**Noch heute wegweisend und unerschöpflich:
ein Hauptwerk der deutschen Romantik**



Novalis
ABC Buch
Das »Allgemeine Brouillon«.
Materialien zur Enzyklopädie
geordnet nach der eigenen
Klassifizierung des Autors

Erscheint am 17. Februar 2022

312 Seiten, farbige Abbildungen
von Nanne Meyer, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 32,00 (D) / € 32,90 (A)
ISBN 978-3-7518-0366-3



Novalis, 1772 auf Schloss Oberwiederstedt geboren, trat nach einem Jurastudium in Jena, Leipzig und Wittenberg in den Staatsdienst ein. Befreundet mit Ludwig Tieck, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling sowie den Brüdern Friedrich und August Wilhelm Schlegel, gilt er als Hauptvertreter der Frühromantik. Er starb 1801 in Weißenfels.

Josef Schreier, 1943 geboren, ist Literaturwissenschaftler und Religionsphilosoph.

Walter Zimmermann, 1949 in Schwabach geboren, ist Musiker, Komponist und Autor und hat Novalis' Werk musikalisch reflektiert.

Nanne Meyer, 1953 in Hamburg geboren, ist Künstlerin.

Novalis gehörte zu den Begründern der Romantik. Neben seinem poetischen Werk hat er umfangreiche philosophische Skizzen und Studien hinterlassen. Eine thematisch weitgespannte Notizensammlung aus den Jahren 1798/1799 haben die späteren Herausgeber unter der – von Novalis nur beiläufig verwendeten – Bezeichnung »Das Allgemeine Brouillon« veröffentlicht. Allerdings hatte Novalis selbst schon begonnen, die Stücke dieser Sammlung nachträglich mit Klassifikationsbegriffen zu versehen, um eine spätere systematische Ordnung und Veröffentlichung vorzubereiten. Zu einer solchen endgültigen Gestalt des Werkes ist es jedoch nie gekommen.

Die vorliegende, von Walter Zimmermann herausgegebene und mit Querverweisen sowie Zeichnungen von Nanne Meyer versehene Edition geht dieser von Novalis angelegten Spur nach. Durch die Systematisierung werden Novalis' Gedanken in neue Konstellationen versetzt und erläutern sich oft auf überraschende Weise gegenseitig. Novalis' Gesamtprojekt, alle Wissensgebiete auf ein Gemeinsames, »Allumfassendes« zurückzubeziehen – eine Grundidee der Romantik überhaupt –, wird auf diese Weise neu verständlich.



**Politisches Handeln in einer sich verändernden Welt
braucht den Mut zur ehrlichen Beschreibung der
planetaren Wirklichkeit**

Bernd Scherer
Der Angriff der Zeichen
Denkbilder und Handlungsmuster
des Anthropozäns

Erscheint am 17. Februar 2022

circa 200 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
ISBN 978-3-95757-917-1



Bernd Scherer, 1955 in Scheuern geboren, ist Philosoph und Autor. Von 1999 bis 2004 war er für das Goethe-Institut in Mexiko und München tätig. Seit 2006 ist er Intendant des Hauses der Kulturen der Welt und seit 2011 Honorarprofessor am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Bei Matthes & Seitz Berlin gab er neben dem *Wörterbuch der Gegenwart* gemeinsam mit Jürgen Renn das Buch *Das Anthropozän. Zum Stand der Dinge* heraus.

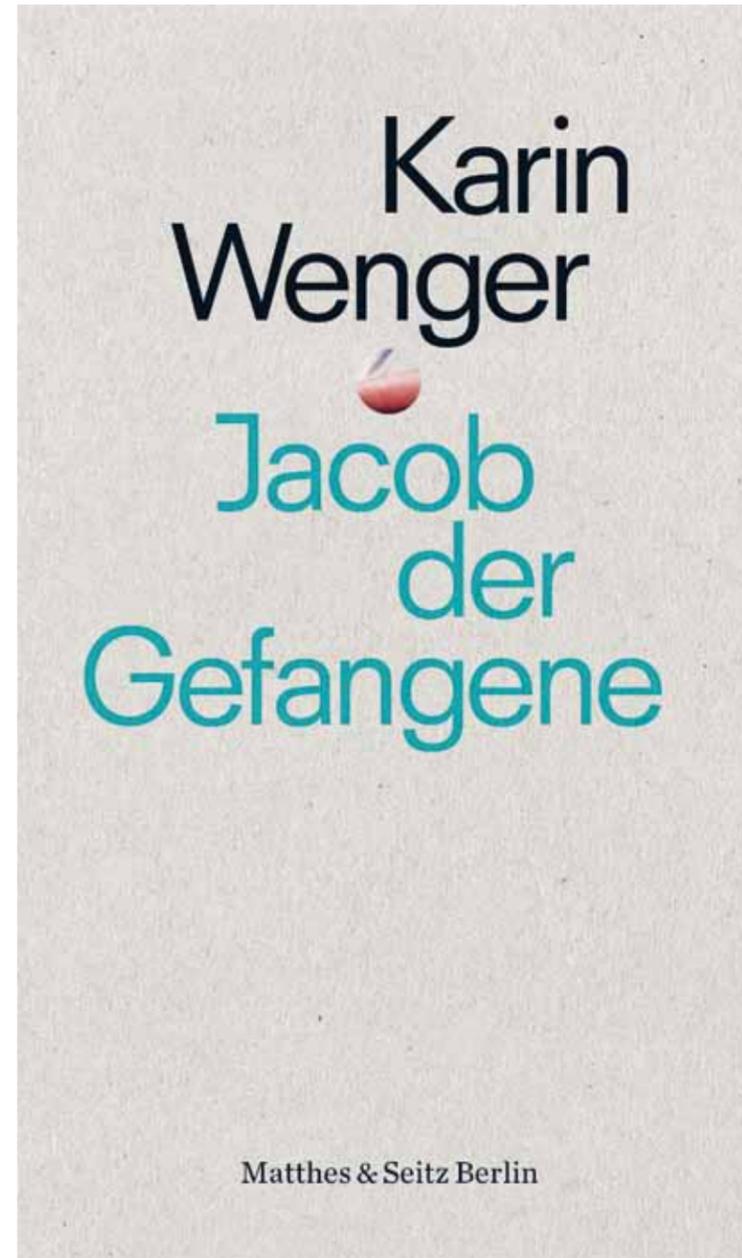
Klimakrise, Artenschwund, Pandemien und künstliche Intelligenz sind nur die eklatantesten Symptome eines vom Menschen entfachten planetarischen Umbruchs, der all unsere Gewissheiten infrage stellt. Was einst konstante Naturkulisse war, weicht dynamischen, bis tief ins Erdsystem greifenden Prozessen. Was Erfahrungsraum war, verflüchtigt sich in einem Jetzt, das wie ein Palimpsest Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen in sich einschließt. Es ist eine Situation, für die wir keine Sprache ausgebildet haben, die sich jedoch, wie Bernd Scherer in dieser entlang entscheidender historischer Momente erzählten Tiefengeschichte des Anthropozäns skizziert, über Hunderte, ja Tausende Jahre entwickelte. Eine Situation, in der bestehende Darstellungsverfahren nicht mehr funktionieren und in der der Mensch als maßgebliche Kraft gezwungen ist, neue Denk- und Wissensbilder zu schaffen, »die jäh das Vertraute umbeleuchten, wenn nicht gar in Brand stecken«. Will man die anthropozänen Logiken verstehen, will man sich die Zeichen unserer Weltherstellung sinnlich vor Augen führen, gilt es, den Vorgeschichten in ihrer Bedeutung für die heutige Welt nachzuspüren und gemeinsam neue Lebensweisen zu erproben.

Karin Wenger
Jacob der Gefangene
Eine Reise durch das marode
indische Justizsystem



Karin Wenger, 1979 in Zürich geboren, ist Korrespondentin und Weltenreisende. Ihre journalistische Karriere begann sie im Nahen Osten. Seit 2016 lebt und arbeitet sie als Korrespondentin für das Schweizer Radio SRF in Süd- und Südostasien.

Lange Zeit ist Jacob der Hoffnungsträger seiner Familie. In Kerala geboren, in Dubai aufgewachsen, Studium und Karriere als erfolgreicher Geschäftsmann in den USA. Er liebt das Gefühl des Erfolgs, rauschende Partys und das Hochgefühl von Ecstasy. Dann kommt der Wendepunkt: Jacob und ein Freund werden von der Polizei wegen Drogenbesitzes verhaftet, sie kommen auf Kautionsfrei und Jacob flieht nach Dubai, wo er sich eine neue Existenz aufbaut. Doch als er 2008 nach Mumbai fliegt, um seine kranke Mutter zu besuchen, wird er aufgrund eines internationalen Haftbefehls am Flughafen verhaftet und ins Tihar-Gefängnis, eine der größten Haftanstalten Asiens, gebracht. Dort beginnt seine endlose Reise durch das korrupte und marode indische Justizsystem, und dort trifft Karin Wenger 2011 während einer Recherche auf ihn. Von da an begleitet sie den Gefangenen über mehr als zehn Jahre. Die Notizen, Briefwechsel und Interviews, die aus diesen Begegnungen entstehen, sind ein eindrückliches Zeugnis aus dem indischen Gefängnisalltag und erzählen von einem Mann, der tief fiel und dann wieder aufstand und sich neu erfand.



Die Geschichte einer zufälligen Begegnung und einer jahrelangen Recherche in den Untiefen der korrupten Gefängniswelt von Tihar in Neu Delhi, von einem, der tief fiel und sich neu erfand, und von einer, die dabei war, um uns davon zu berichten.

Karin Wenger
Jacob der Gefangene
Eine Reise durch das marode indische Justizsystem

Erscheint am 28. April 2022

circa 180 Seiten,
Klappenbroschur mit zahlreichen farbigen Abbildungen
€ 18,00 (D) / € 18,60 (A)
☯ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0800-2



»Wollen Sie von den Gefangenen selbst hören, welche Wunder Meditation bewirkt?«, fragt Gupta, der immer noch auf seinem Paan kaut. Ohne meine Antwort abzuwarten, lässt er einen Gefangenen holen. So treffe ich Jacob. Als Untersuchungshäftling trägt er Jeans und ein eng anliegendes T-Shirt mit aufgedrucktem Porträt von Bob Marley, unter dem sich seine Muskeln abzeichnen. Er lacht viel, ist charmant, spricht Englisch, Hindi und Malayalam, die Sprache des südlichen Gliedstaats Kerala.«



**Russland als Spiegelkabinett des Politischen:
ein enthüllendes Buch über die Wirklichkeit zwischen
repressiver Politik und unbeugsamer Opposition**

Irina Rastorgueva
Das Russlandsimulakrum
Zur Kultur des politischen
Protests in Russland

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 140 Seiten, Klappenbroschur
mit zahlreichen farbigen Abbildungen
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A)
☇ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0802-6

📄 | WG 1 973

Irina Rostorgueva, 1983 in Juschno-Sachalinsk geboren, Autorin und Grafikerin. Sie arbeitete als Journalistin für mehrere russische Zeitschriften und Radiosender. In jüngerer Zeit hat sie in der *Berliner Zeitung*, *FAZ* und *Osteuropa* publiziert.

Die Dramaturgin und Essayistin Irina Rostorgueva erzählt in diesem mit großer Intensität verfassten Essay Fakten und Geschichten über die unmögliche und doch sehr lebendige, aktuelle russische Opposition. Sie benennt und beschreibt den parlamentarischen Unterdrückungsapparat, erfundene Fälle und Prozesse, politische Satire, Internet-Trolle und Guerillakrieg. Die absurde, kafkaeske und dystopische russische Realität stellt sie damit ins grelle Licht der Reflexion und wirft einen Blick hinter die endlose Produktion von Fassaden, Schildern und Etiketten: Dahinter herrscht verzweifelte Leere. Die Duma erlässt unnötige Gesetze, es werden nichtexistierende Feinde erfunden, eine Pseudo-Opposition sitzt im Parlament, die echte Opposition sitzt wegen falscher Anklagen im Gefängnis, die Polizei produziert selbst unablässig Terroristen. »Nichts in Putins Russland ist echt«, egal, was man anfasst. Hier sind Wahlen nur eine Simulation, und Proteste nur ein Vorwand für Repressionen. Und die Vergangenheit Russlands ist noch unbekannter als seine Zukunft.



»Ein literarisches Kleinod.«

IL MESSAGERO

**»Intime Erzählung, pittoreske Wanderung und anklagendes
Dokument: Kamysch ist eine Figur wie aus einem Film von
Jarmusch, ein Baudelaire'scher Flaneur.«**

LES INROCKUPTIBLES

Markijan Kamysch
Die Zone oder Tschernobyls Söhne

Aus dem Ukrainischen von
Claudia Dathe

Erscheint am 28. April 2022

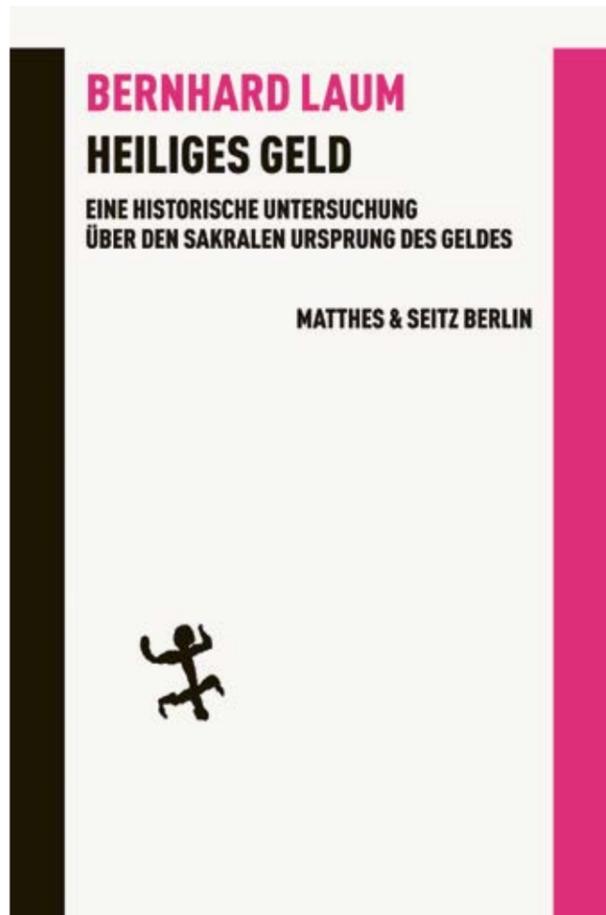
circa 180 Seiten,
Klappenbroschur mit zahlreichen
farbigen Abbildungen
€ 18,00 (D) / € 18,60 (A)
☇ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0801-9

📄 | WG 1 112

Markijan Kamysch, 1988 in Kiew geboren. Er studierte Geschichte und arbeitete als Journalist. Seit 2010 erkundet er zu Fuß und illegal die Sperrzone von Tschernobyl und hat darin in rund einem Jahr mehr als 7000 Kilometer zurückgelegt.

Claudia Dathe, 1971 geboren, studierte Übersetzungswissenschaft (Russisch, Polnisch) und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig, Pjatigorsk (Russland) und Krakau. Sie übersetzt überwiegend Literatur aus dem Russischen und Ukrainischen, u. a. von Andrej Kurkow, Serhij Zhadan und Yevgenia Belorusets.

Markijan Kamysch ist der Sohn eines sogenannten Liquidators, der zu den Rettungs- und Aufräumtruppen gehörte, die nach dem Reaktorunfall die Schäden vor Ort beseitigten. Seit 2010 führt Kamysch illegale Ermittlungen in der Sperrzone von Tschernobyl durch. Beinahe ein Jahr hat er mittlerweile in dem strahlenverseuchten Gebiet um das Atomkraftwerk und die nahe gelegene Stadt Prypjat verbracht und seine Erlebnisse aufgezeichnet. Sein Buch ist das einzigartige literarische Dokument einer Erkundung, für die er seinen Leib riskiert. Als Sohn eines 2003 an den Folgen der Strahlenkrankheit verstorbenen Ersthelfers gehört er der »Generation Tschernobyl« an. Der Ort, der das Leben seiner Familie und das einer ganzen Gesellschaft änderte, ist für ihn »ein Land des Friedens, gefroren und zeitlos«, in dem er eine Art von Freiheit erlebt, die in den Gefängnissen einer total konsumistischen und nihilistischen Gesellschaft zu einem Raum der Utopie geworden ist. Wie ein Blinder findet er sich dort zurecht und nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise zum »exotischsten Ort der Welt«.



»Eine großartige Untersuchung über den Beginn unseres monetären Systems.«

CHRISTINA VON BRAUN

Bernhard Laum
Heiliges Geld
 Eine historische Untersuchung
 über den sakralen Ursprung des Geldes

Mit einem Nachwort von
 Eske Bockelmann

Erscheint am 27. Januar 2022

circa 240 Seiten, gebunden
 mit Schutzumschlag
 € 28,00 (D) / € 28,80 (A)
 ISBN 978-3-95757-236-3



WG 1 520

Bernhard Laum, 1884 in Velen geboren, studierte Archäologie und Klassische Philologie, bevor er für das Deutsche Archäologische Institut tätig wurde. Nach der Habilitation lehrte er Altertumswissenschaften und nach 1920 Wirtschaftswissenschaften in Frankfurt am Main. Ab 1923 unterrichtete er Philologie und Archäologie in Braunsberg und wechselte 1936 als Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an die Universität Marburg, wo er bis zu seiner Emeritierung 1953 tätig war. Er starb 1974 in Marburg.

Eske Bockelmann, 1957 in Friedrichshafen geboren, ist klassischer Philologe und Germanist. Er wurde an der Universität München promoviert und habilitierte an der TU Chemnitz, wo er seit 1994 arbeitet. 2020 erschien seine epochale Studie *Geld. Was es ist, das uns beherrscht*.

Heiliges Geld ist die lange vergriffene Studie, die erstmals und bis heute in ihrem Quellen- und Gedankenreichtum unerreicht der Theorie des religiösen Ursprungs von Geld und dessen außerökonomischer Bedeutung nachgeht. Der Altertumswissenschaftler und Wirtschaftshistoriker Bernhard Laum entwickelt darin zwanzig Jahre nach Georg Simmels *Philosophie des Geldes* umfassend den Gedanken, dass sich Geld aus einer Art »religiösem Handel« heraus entwickelt habe und dass jedes Nachdenken über das Phänomen Geld nur sinnvoll sei, wenn es seiner Geschichte nachgehe. Er findet die Geburt des Geldes im Opferkult, untersucht prämonetäre Geldformen sowie das Wesen und die Entstehung der Münze. Er weist nach, dass Geld ein »Geschöpf der Rechtsordnung« ist und die Zahlungsmittelleigenschaft des Geldes älter ist als die Tauschmittelfunktion. »Schritt für Schritt entwickelt Laum seine Geschichte, die sich manchmal liest wie ein archäologischer Kriminalroman: Eine Schicht nach der anderen wird abgetragen, bis schließlich eine Kette von Ereignissen sichtbar wird, die alle zusammen das bewirken, was man wohl die große Illusion der Moderne nennen kann.« (Christina von Braun)



Lange vergriffen, wird diese bahnbrechende Untersuchung Baudrillards endlich wieder zugänglich gemacht: eine Pflichtlektüre für das Verständnis unserer digitalen Gegenwart

Jean Baudrillard
Der symbolische Tausch und der Tod

Aus dem Französischen von
 Gerd Bergfleth und Gabriele Ricke

Erscheint am 3. März 2022

circa 400 Seiten, Batterien Broschur
 € 20,00 (D) / € 20,60 (A)
 ISBN 978-3-7518-0309-0



WG 1 526

Jean Baudrillard, 1929 in Reims geboren, 2007 in Paris gestorben, ist einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Als Professor für Soziologie prägte er mit seinen Thesen zu Simulation, Hyperrealität und Virtualität, Fundamentalismus und Terrorismus sowie zu Massenmedien bis heute anhaltende Debatten. Bei Matthes & Seitz Berlin erschien u. a. *Von der Verführung und Warum ist nicht alles schon verschwunden?*

Gerd Bergfleth, 1936 in Dithmarschen geboren, studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Gräzistik in Kiel, Heidelberg und Tübingen, wo er heute als freier Schriftsteller und Übersetzer lebt.

Gabriele Ricke ist Übersetzerin u. a. von Pierre Klossowski, Georges Duby oder François Jullien.

Der symbolische Tausch und der Tod ist eine verstörende, noch immer gültige und stellenweise visionäre Zustandsdiagnose unserer Gegenwart. Baudrillard zeigt in seinem wichtigsten Buch den rapiden Verlust des Wirklichen durch die modernen Zeichenspiele und Trugbilder. Er erweist sich als theoretischer Grenzgänger, der seine Gegenwart mit ihren Vereinnahmungstendenzen als Simulation enthüllt. Baudrillards Widerstand besteht darin, die Erscheinung der Moderne zum Vibrieren und in den Taumel des Untergangs zu bringen. Ausgangs- und Endpunkt seines Denkens ist dabei der Tod, oder genauer das Sterben, als Signatur der Jetztzeit, als negative Bestimmung unserer Gesellschaft. Im Tod findet er die letzte Antwort, auf die keine Frage gefunden werden kann. Nach ausführlichen Diagnosen von Phänomenen unserer Zeit wie Mode, Körper, Katastrophen oder Unfällen kommt er zu dem Schluss, dass der Tod die letzte sinnhaltige Enklave in einer durch die universale Kapitalbewegung sinnentleerte Welt ist.

JAKOB VON UEXKÜLL
STREIFZÜGE DURCH DIE
UMWELTEN VON TIEREN
UND MENSCHEN
Eine Bedeutungslehre

Matthes & Seitz Berlin



»Wer an der Überzeugung festhalten will,
 dass alle Lebewesen nur Maschinen sind,
 gebe die Hoffnung auf, jemals ihre
 Umwelten zu erblicken.«

JAKOB VON UEXKÜLL

Jakob von Uexküll
Streifzüge durch die Umwelten
von Tieren und Menschen
 Eine Bedeutungslehre

Mit einem Vorwort von Matthias Jung

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 280 Seiten, gebunden
 mit Schutzumschlag
 € 28,00 (D) / € 28,80 (A)
 ISBN 978-3-95757-683-5



Jakob von Uexküll, 1864 im heutigen Läänerranna, Estland, in eine deutsch-baltische Familie geboren, ging in Coburg und Reval zur Schule, studierte dann Physiologie und Zoologie in Heidelberg und forschte u. a. in Neapel, Paris und Monaco. Er entwickelte das Grundgerüst der Biosemiotik und führte den Begriff der Umwelt in die Biologie ein. Er war ein Pionier der theoretischen Biologie und der Kybernetik und gilt als Wegbereiter der Ökologie und als einer der wichtigsten Zoologen des 20. Jahrhunderts. Uexküll starb 1944 auf Capri.

Matthias Jung, 1960 geboren, ist Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau.

In diesem erstmals seit Jahrzehnten wieder zugänglichen Gründungstext des ökologischen Denkens äußert der Erfinder der Biosemiotik und Begründer des radikalen Konstruktivismus zum ersten Mal den Gedanken, dass jedes Lebewesen, ob Mensch oder Tier, einen ihm allein zukommenden Raum und auch eine entsprechende Zeit hat, eben seine Umwelt: Ob Eintagsfliege, Löwe oder Mensch – sie alle sind Organismen, deren Anatomie, Verhaltensweisen und Lebenszeit von den für sie relevanten Merkmalen der Umgebung geprägt sind. Damit hängt Uexkülls zweite epochale Innovation eng zusammen: Die Beziehung, die zwischen den verschiedenen Lebewesen und ihren spezifischen Umwelten besteht, basiert auf Bedeutungen. Diese stellen kein auf die menschliche Sprache beschränktes Phänomen dar, sondern durchziehen nach Uexküll alles Lebendige.

Uexkülls *Streifzüge* ist ein Buch von großem poetischem Reiz und ein origineller Beitrag zum Genre des Nature Writing. Wer es liest, findet sich in menschliche, vor allem aber in nichtmenschliche Umwelten versetzt, die stets auf einer spezifischen, subjektiven Perspektive beruhen, und es ist Uexkülls so deskriptive wie expressive Sprache, die es möglich macht, sich auch in diese einzufühlen.

MATTHES & SEITZ BERLIN



Luise Meier

Proletkult vs Neoliberale Denkpanzer



Luise Meier, 1985 in Ostberlin geboren, arbeitet als freie Autorin, Theatermacherin und Servicekraft. Studium der Philosophie, Sozial- und Kulturanthropologie und Kulturwissenschaften in Berlin, Frankfurt a. d. Oder und Aarhus. Ihre Texte für die Berliner Volksbühne sind unter www.volksbuehne.adk.de archiviert. Zuletzt erschien bei Matthes & Seitz Berlin *MRX Maschine*.

Das erste Prinzip, das der Neoliberalismus zu seiner Verteidigung aufrichtet, ist, dass wir nur beschreiben, nicht aber eingreifen können. Luise Meiers Gegengift gegen die Ideologie der Passivität ist eine Denkform der kollektiven Demontage. Der Proletkult verwehrt sich einem Verständnis der Menschen als isolierte, auf Konsum reduzierte Individuen und sprengt damit gleichermaßen den Denkpanzer, den die neoliberale Ideologie uns beharrlich anlegt. Erst die entschiedene Taktlosigkeit gegenüber Behauptungen von Rationalität und Alternativlosigkeit überkommener Hierarchien, Lebens- und Beziehungsformen öffnet einen Raum für das revolutionäre Wagnis: die bewusste Aneignung menschlicher Formen des Zusammenlebens, Zusammenarbeitens – auch mit der Natur.

Nach Inbetriebnahme der *MRX Maschine* mobilisiert Luise Meier in ihrem rasanten, neuen Essay den Proletkult für den Ausbruch aus dem Denkpanzer des Neoliberalismus. Denn dieser erlaubt uns den kühnen Gedanken, dass es möglich ist, unser soziales Leben durch eine kollektive, experimentelle Praxis des verknüpften Denkens, Lernens, Kunstmachens und Arbeitens bewusst zu formen.



»Marx´ vorerst gelehrigste Schülerin ist eine überzeugende Servicekraft. Sie lockt mit heilsamen Aussichten auf Ansteckung: mit Unproduktivität.«

RONALD POHL, DER STANDARD

Die Demontage des Neoliberalismus durch eine der originellsten Gesellschaftskritikerinnen der Gegenwart

Von der Erfolgsautorin von *MRX Maschine*

Luise Meier
Proletkult vs Neoliberale Denkpanzer

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 220 Seiten,
Klappenbroschur
€15,00 (D) / €15,50 (A)

☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0532-2

 WG 1734

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

»Wie lässt sich Ökonomie anders denken als im Wachstumsparadigma, welchen Umgang mit Ressourcen sollten wir pflegen, um ökologischer und sozialer Erschöpfung entgegenzuwirken, und ist es möglich, dass Gesellschaften tatsächlich mehr Reichtum, Wohlstand und Wohlbefinden für alle erzeugen können, wenn sie nicht mehr an Profit orientiert sind? – Diesen Fragen stellen sich die Politökonomin Maja Göpel und die Philosophin Eva von Redecker, beleuchten sie aus ihren jeweiligen Disziplinen und gehen dabei debattierend aufeinander zu, um gemeinsam mögliche Wege aus der Vielfachkrise der Gegenwart aufzuzeigen.«



Ein Dialog für eine andere Welt,
die dringend möglich gemacht werden muss

Maja Göpel, Eva von Redecker
Schöpfen und Erschöpfen

Herausgegeben von
Maximilian Haas
und Margarita Tsomou

Erscheint am 17. März 2022

100 Seiten,
Klappenbroschur
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0546-9

 WG 1 118

Maja Göpel ist Mitbegründerin der Scientists for Future, Politökonomin, Rednerin, Professorin für Nachhaltigkeitstransformationen und Mitglied des Club of Rome. Zuletzt erschien ihr Bestseller *Unsere Welt neu denken* (2020).

Eva von Redecker ist Philosophin und verbindet in ihrem Denken queerfeministische, dekoloniale und ökologische Ansätze mit der kritischen Philosophie in Marx'scher Tradition, zuletzt erschien ihr Buch *Revolution für das Leben* (2020).

Maximilian Haas und **Margarita Tsomou** kuratieren die Gesprächsreihe Burning Futures am Berliner Theater HAU, in deren Rahmen dieses Gespräch geführt wurde.

Der Dialog zweier aufregender Denkerinnen unserer Zeit zelebriert das Zuhören und das Nachfragen, die Vergemeinschaftung von Wissen, ohne Differenzen aufzugeben, um andere Formen des Wirtschaftens und der Lebensgrundlage in den Blick zu nehmen: Versorgung statt Phantombesitz, Aufbruch statt Apokalypse, Regenerieren statt Erschöpfen.



Verwundbarkeit der Körper als Horizont für Politiken des Gemeinwohls und der globalen Solidarität: eine innovative politische Perspektive durch einen Universalismus von unten

Jule Govrin
Politische Körper
Von Sorge und Solidarität

Erscheint am 14. April 2022

circa 180 Seiten,
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0545-2



Jule Govrin ist politische Philosophin und forscht an der Schnittstelle von Feministischer Philosophie, Politischer Theorie, Sozialphilosophie und Ästhetik. Sie arbeitet bei dem wissenschaftlichen Magazin *Geschichte der Gegenwart* und ist journalistisch tätig. Zuletzt ist ihr Buch *Ökonomie und Begehren* (2020) erschienen.

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Wie verwundbar unsere Körper sind, verdrängen wir im Alltag, wo wir nur können. Doch die Pandemie hat uns diesen Umstand schmerzhaft ins Gedächtnis gerufen: Wird schon das Ein- und Ausatmen zur Gefahr, erscheint jedes Miteinander bedrohlich. Zugleich wird sicht- und mehr noch spürbar, wie sehr wir auf Begegnungen und Berührungen angewiesen sind. So tritt eine Ambivalenz zutage, die zum philosophischen Ausgangspunkt für Jule Govrins Nachdenken über Körper und Politik wird: Verletzbar zu sein vereint alle Körper, in unserer Körperlichkeit scheint damit ein Moment radikaler Gleichheit auf. Doch Gegenwart und Geschichte sind von Mechanismen bestimmt, die darauf abzielen, Körper ungleich zu machen. Govrins aufwühlender Essay lenkt die Aufmerksamkeit darauf, wie politische Bilder und ökonomische Praktiken Körper formen. Zugleich eröffnet dieser Blick Ausichten auf einen Universalismus von unten, wie er sich in aktuellen feministischen Protestbewegungen abzeichnet. Ausgehend von der Erkenntnis, dass unsere Körper durch einander verwundbar und voneinander abhängig sind, wird die Sorge um sie zum Dreh- und Angelpunkt globaler Solidarität.



Der originelle, hochaktuelle und dringend nötige Entwurf einer neuen Theologie

Hartmut von Sass
Atheistisch glauben
Ein theologischer Essay

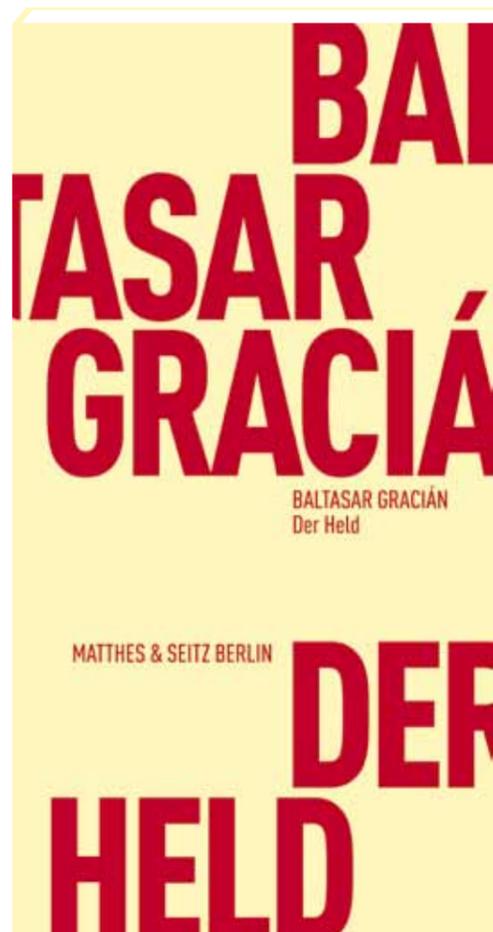
Erscheint am 24. Juni 2022

circa 120 Seiten,
Klappenbroschur
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0541-4



Hartmut von Sass, 1980 geboren, ist Titularprofessor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie sowie Inhaber einer Heisenberg-Stelle an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Religion und Emotionen, Glaube und Säkularisierung, Hoffnung und unserer Beziehung zur Zukunft. Zuletzt erschienen: *Sprachspiele des Glaubens*, *Gott als Ereignis des Seins* und *A Philosophy of Comparisons*.

Gott ist tot! Nur welcher? Schon lange sind die Traueranzeigen für einen Gott im Umlauf, den wir uns als übermächtigen Agenten oder als souverän existierenden Geist im quasi-raumzeitlichen Jenseits vorstellen. Eine sich atheistisch verstehende Theologie macht gegen alle zeitgenössischen Versuche theistischer Revisionen mit der Grablegung Gottes ernst. Zugleich wendet sie sich gegen Programme, die den religiösen Glauben auf eine moralische Lebensführung, einen seelischen Zustand oder ein ganz bei sich bleibendes Selbstverhältnis reduzieren. Die atheistische Alternative wird sichtbar, wenn der religiöse Glaube als eine konkrete Perspektive auf alles, was uns umgibt, verstanden wird. Nichts Neues jenseits der Welt wird dann behauptet, sondern eine ganz neue Sicht auf diese eine Welt eingeübt. Was das konkret heißen kann, veranschaulicht dieser Essay und macht deutlich, dass der Atheismus nicht den Sinn des Glaubens verneint – im Gegenteil: Atheismus und der Glaube an Gott schließen sich nicht aus. Vielmehr präzisiert der Atheismus, was es mit Gott noch heute auf sich haben kann.



Ein Klassiker der Lebenskunst
neu herausgegeben

Baltasar Gracián
Der Held

Aus dem Spanischen von
Elena Carvajal Diaz und Hannes Böhringer
Mit einem Essay von Hannes Böhringer

Erscheint am 17. März 2022

100 Seiten,
Klappenbroschur
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0547-6



Baltasar Gracián y Morales, 1601 in Belmonte bei Calatayud geboren, war Jesuit, Philosoph und Theologe. Wegen der aufklärerischen Tendenzen in seinem umfangreichen Werk, zu dem u. a. das *Handorakel* und *Kunst der Weltklugheit* zählt, verlor er sein Amt als Prediger und Professor und erhielt Publikationsverbot. Gracián starb 1658 in Tarazona, Aragonien.

Hannes Böhringer, 1948 im Rheinland geboren, war Professor für Philosophie, zuletzt an der Kunsthochschule in Braunschweig. Er hat über Kunst, Architektur, Design und Film publiziert. Bei Matthes & Seitz Berlin zuletzt: *Leben im Dativ*.

Helden sind verdächtig, sie sind zwielichtig, halb Literatur, halb wirklich, nur in Krisen, in der Not tauchen sie auf und verrichten ungewöhnliche Taten, bevor sie vom Alltag wieder verschluckt werden. So wurde die Figur des Helden immer wieder missbraucht, doch soll man deshalb auf sie verzichten? In der im besten Sinne barocken Erstlingsschrift (1637) Graciáns erhalten wir einen anderen Vorschlag. Der spanische Philosoph und Theologe entwirft darin das Bild des zur Vervollkommnung fähigen Menschen, der durch eigene Kraft und jederzeit zu einem Helden im übergeordneten Sinne werden kann. In prägnanten und überraschenden Sentenzen formuliert er eine erhabene Lebenskunst für alle, die sich nicht mit dem begnügen möchten, was ihnen von Haus aus gegeben ist: »Du wirst hier weder eine politische noch eine ökonomische Rason, sondern eine Staatsrason deiner selbst finden, einen Kompass, um zur Vortrefflichkeit zu segeln, eine Kunst, dank weniger Klugheitsregeln hervorragend zu werden.« Versehen mit einem aktuellen Nachwort des Philosophen Hannes Böhringer ist diese außergewöhnliche Text in einer überarbeiteten Übersetzung endlich wieder lieferbar.



»Madame Niensens ästhetisch wie intellektuell
exquisit delirierender Stil – scharfkantig wie ein
Juwel, leicht wie ein Wattebausch – kehrt das
Innerste nach außen.«

ANDREAS WILINK, KULTUR WEST

Madame Nielsen
Der Welt- & Zeit-umfassende ein-Satz

Erscheint am 14. April 2022

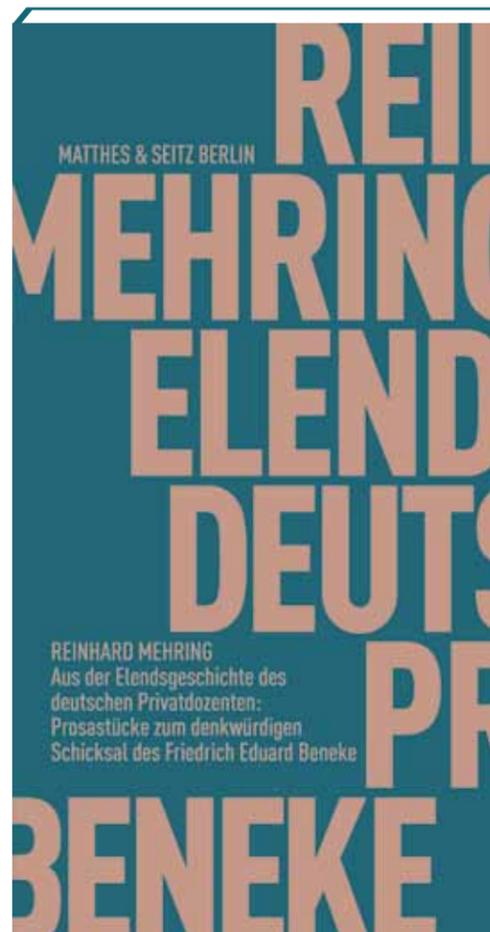
circa 120 Seiten,
Klappenbroschur
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0536-0



Madame Nielsen, 1963 geboren, ist Autorin, Sängerin, Künstlerin, Performerin. Ihre Romane wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Im Jahr 2020 hielt sie die Zürcher Poetikvorlesung. Auf Deutsch erschienen bisher ihre Romane *Der endlose Sommer*, *Das Monster* und *Lamento*.

Veranstaltungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Sich der Fremde aussetzen. Wagen, die und das Fremde zu werden. Und damit sich selber fremd. Riskieren, nie wieder man selbst zu werden. Das zu riskieren, erfordert nicht nur Einsatz – es verlangt auch, sich den ewig misslingenden Versuch einzugestehen, die Form eines Lebens zu wahren, und einen mutigen Satz aus dem eigenen Körper hinaus in das alles umfassende Werk zu unternehmen. Einen Satz, wie ihn der dänische Schriftsteller Claus Beck-Nielsen tat, als er Wohnung, Frau und Kind verließ, ohne Dokumente auf den Straßen Kopenhagens lebte, »namenlose Versuchsperson« der Agentur Beckwerk wurde, sich zu Grabe trug und schließlich als Madame Nielsen wiederauferstand. Aber ob damit ein Endpunkt gesetzt war, ist oder sein wird? »Ich bin nicht Madame Nielsen«, schickt sie ihrer Zürcher Poetikvorlesung prompt voraus und demonstriert damit, dass in einer fortlaufend im Werden begriffenen Existenz immer alles auf dem Spiel steht: Springt man aus sich, aus seinem Sein, muss stets ein ganz neuer, nie gehörter Satz zur Welt kommen und mit ihm und in ihm eine neue, andere Welt in all ihrer Potenzialität und welt- sowie daseinsumfassenden Poetik.



Universitätsgeschichte handelt wie alle Geschichte von den Gewinnern eines Systems – der vorliegende Text konfrontiert uns mit der anderen Seite der Medaille.

Reinhard Mehring
**Aus der Elendsgeschichte
 des deutschen Privatdozenten:
 Prosastücke zum denkwürdigen
 Schicksal des Friedrich Eduard Beneke**

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 160 Seiten,
 Klappenbroschur
 € 16,00 (D) / € 16,50 (A)
 ISBN 978-3-7518-0544-5



Reinhard Mehring, 1959 geboren, habilitierte sich 2000 an der Humboldt-Universität zu Berlin in Philosophie und lehrt seit 2007 Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Er ist Autor zahlreicher Bücher u. a. zu Carl Schmitt, Thomas Mann und Martin Heidegger. Dieses Frühjahr erscheint außerdem der von ihm herausgegebene Briefwechsel zwischen Carl Schmitt und Dietrich Braun, siehe S. 18/19.

Friedrich Eduard Beneke (1798–1854) ist eine historisch bezeugte Gestalt der Berliner Universitäts- und Philosophiegeschichte. Als Hegel-Opfer blieb er zeitlebens unbesoldet. Dabei hätte er ein besseres Schicksal verdient als ein Ende im Landwehrkanal. Die *Elendsgeschichte*, die Reinhard Mehring kongenial erzählt, rettet die Bruchstücke unseres biografischen Wissens in die Poesie. Sie skizziert dafür das Programm einer satirischen Umwertung des gängigen Kanons und erzählt im Anschluss in Prosaminiaturen von Benekes erbarmungswürdigem Leben im vormärzlichen Berlin, seinem tragischen Tod und der abgebrochenen Wirkungsgeschichte, die nicht die Netzwerke und Institutionen fand, die andere geschickter bedienten. Mehrings Rekonstruktion führt uns bis in die 1990er-Jahre der Humboldt-Universität zu Berlin. So arbeitet der Text an einer multiperspektivischen Betrachtung der Philosophiegeschichte, in der nicht der Zwang des Arguments zählt, sondern die Kontingenz der Umstände.



Kant, ein Rassist?

Rassismus und Aufklärung –
 eine grundlegende Untersuchung

Manfred Geier
**Philosophie der Rassen
 Der Fall Immanuel Kant**

Erscheint am 17. März 2022

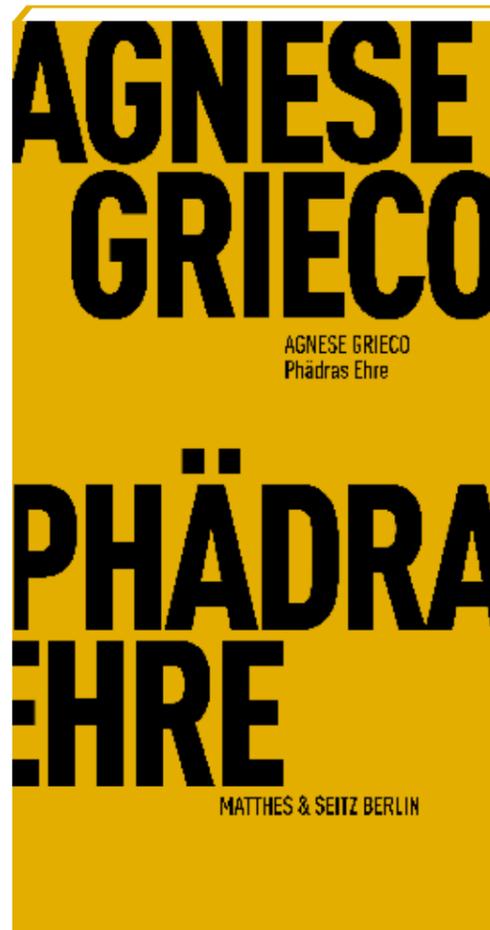
circa 100 Seiten,
 Klappenbroschur
 € 12,00 (D) / € 12,40 (A)
 ISBN 978-3-7518-0538-4



Manfred Geier, 1943 in Troppau geboren, studierte in Frankfurt am Main, Berlin und Marburg Politische Wissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er war Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Hannover und ist als Publizist und Autor in Erscheinung getreten. Dabei schreibt er vor allem zu den biografischen und geistesgeschichtlichen Hintergründen europäischer Philosophen.

War Immanuel Kant, Schlüsselfigur der europäischen Aufklärung, ein Rassist? Sind die großen kantianischen Werte – wissenschaftliche Objektivität, moralische Autonomie, vernunftbezogene Religiosität, Freiheit und pazifistischer Kosmopolitismus – nur Masken, hinter denen sich eine eurozentrisch reduzierte Weltanschauung verbirgt, die mit globalem Herrschaftsanspruch auftritt?

Manfred Geier will Kant und sein Werk von dieser Anklage nicht pauschal freisprechen. Vielmehr versucht er, Kants rassistische Äußerungen in ihren historischen Zusammenhang zu stellen, und zeichnet nach, um was es in den damaligen Debatten ging, was wir heute aus ihnen lernen können, was es zu kritisieren und was es zu verteidigen gilt.



Was haben wir aus der Erfahrung der Liebe gelernt?

Agnese Grieco
Phädras Ehre

Erscheint am 14. April 2022

circa 120 Seiten,
Klappenbroschur
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-7518-0537-7



Agnese Grieco, in Mailand geboren, studierte Philosophie in Mailand, promovierte an der Freien Universität Berlin und lebt als freie Autorin, Regisseurin und Übersetzerin in Berlin. Seit 2006 ist sie Associate Member des ICI Berlin, Institute for Cultural Inquiry, und veröffentlichte zuletzt *Atlante delle Sirene*, wofür sie 2018 den Literaturpreis Procida Elsa Morante gewonnen hat, sowie ihre Übersetzung von Anne Webers *Annette. Ein Heldinnenepos* ins Italienische.

Verliebtsein als philosophischer Zustand, Eros als anthropologischer Code innerhalb, aber auch jenseits der Genderspaltung: Davon handelt der Mythos von Phädra, der Heldin der Liebe, Ehebrecherin, Mörderin und Selbstmörderin. Geboren im Griechenland der Antike, ist diese Dark Lady im Theater der Welt zu Hause. Weder eine schmachtende, reife Frau, die der Schönheit des Stiefsohnes verfallen ist, noch sublime Sünderin, sondern eine gefährlich sprechende Figur. Agnese Grieco *dekolonisiert* diesen Klassiker, der Misogynie und Patriarchat, aber auch Begehren, Sehnsucht nach Gemeinsamkeit und Sinn für Gerechtigkeit vereint. Den altgriechischen Text des Euripides, dem Vater der Phädra, liest die Philosophin und Dramatikerin als Zeugnis und provozierendes Manifest gegen den allgegenwärtigen Fetisch der Identität. Auf der Bühne bricht Phädra das Schweigen, als weibliche/männliche Stimme debattiert sie stolz und verwundet mit Platon, Sokrates und den Sophisten. Diese paradoxe Verfechterin des Logos blickt uns direkt in die Augen und fragt: Wo stehen wir, was haben wir aus der Erfahrung der Liebe gelernt? Was haben wir mit dem Eros gemacht?



»Der Spiegel der Geschichte ist der beste Wahrsager.«

RUPERT KORNMANN OSB

Jan Eike Dunkhase
Kornmanns Wahrheit
Eine Geschichtslehre
aus der Sattelzeit

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 140 Seiten,
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0540-7

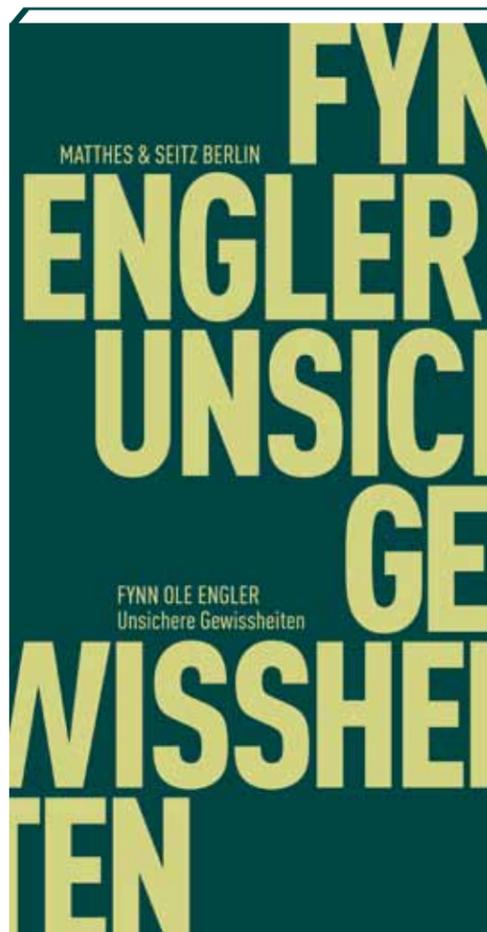


Jan Eike Dunkhase, 1973 in München geboren, ist Historiker und forscht zur neueren Ideen- und Kulturgeschichte. Zuletzt erschienen seine Edition des Briefwechsels von Reinhart Koselleck und Carl Schmitt sowie seine Geschichte des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Er lebt in Berlin.

Rupert Kornmann, 1757 in Ingolstadt geboren, war der letzte Abt des Klosters Prüfening. Nach der Säkularisation widmete er sich der Arbeit an seinem Hauptwerk *Die Sibylle der Zeit aus der Vorzeit*. Er starb 1817 in Kumpfmühl.

»Nichts Neues unter der Sonne«? Im Angesicht radikaler Veränderungen, die uns mit zunehmender Häufigkeit zu ereilen scheinen, wirkt die biblische Weisheit heute überholter denn je. Oder gerade nicht? Jan Eike Dunkhase folgt der Spur eines Geschenks des Historikers Reinhart Koselleck an Carl Schmitt und bietet eine Auswahl aus dem vergessenen Werk des Abts Rupert Kornmann. In einer kritischen Wendung gegen das historische Denken der Aufklärung setzte der bayerische Benediktiner dem beschleunigten Wandel um 1800 das Prinzip der Wiederholung entgegen, um die Geschichte als Lehrmeisterin des Lebens zu restituieren und eine politische Prognostik aus ihr abzuleiten.

In seinem geistreichen Essay beleuchtet Jan Eike Dunkhase den dramatischen Hintergrund von Kornmanns Geschichtslehre im Zeichen der Säkularisation und erkundet ihre Erneuerung durch Koselleck anderthalb Jahrhunderte später – eine überraschende Wahlverwandtschaft, die unsere gängigen Vorstellungen von Geschichte und Fortschritt infrage stellt.



Wittgenstein in Zeiten der Ungewissheit

Fynn Ole Engler
Unsichere Gewissheiten

Erscheint am 14. April 2022

circa 120 Seiten,
Klappenbroschur
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-7518-0539-1



Fynn Ole Engler, 1971 in Wismar geboren, studierte Philosophie und Physik in Rostock und Edinburgh. Er lebt in Berlin und ist als Wissenschaftsphilosoph an der Universität Rostock und am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin tätig. Zuletzt erschien bei Matthes & Seitz Berlin (gemeinsam mit Jürgen Renn): *Gespaltene Vernunft. Vom Ende eines Dialogs zwischen Wissenschaft und Philosophie*.

Ludwig Wittgenstein unternahm kurz vor seinem Tod noch einmal den Versuch, das zu erkunden, was sich nicht infrage stellen lässt. Er wollte etwas im wahrsten Sinne des Wortes festmachen, damit der Zweifel endlich zur Ruhe kommt. Wie vor ihm René Descartes und David Hume versuchte er, die klaren Annahmen theoretischer Grundsätze in lebendige Gewissheiten zu überführen. Da wir diese praktischen Gewissheiten als Hintergrund allen Handelns aufnehmen und aktivieren, bleiben sie stets ein unsicheres Fundament und können in persönlichen und sozialen Krisen wieder in Zweifel gezogen werden. In diesem Sinne lassen sich auch aktuelle gesellschaftliche Probleme als Herausforderungen begreifen, mit unsicheren Gewissheiten zu leben.

Fynn Ole Engler eröffnet eine auf Respekt und Anerkennung basierende Perspektive, die uns erlaubt, die unsicheren Gewissheiten als ein gemeinsam Geteiltes zu begreifen. Nur so kann es gelingen, die Unwägbarkeiten unserer Gegenwart trotz unterschiedlicher Weltbilder zu bewältigen.



Die Rolle der Eliten im modernen China

Helwig Schmidt-Glintzer
Der Edle und der Ochse
Chinas Eliten und ihr moralischer Kompass

Erscheint am 3. März 2022

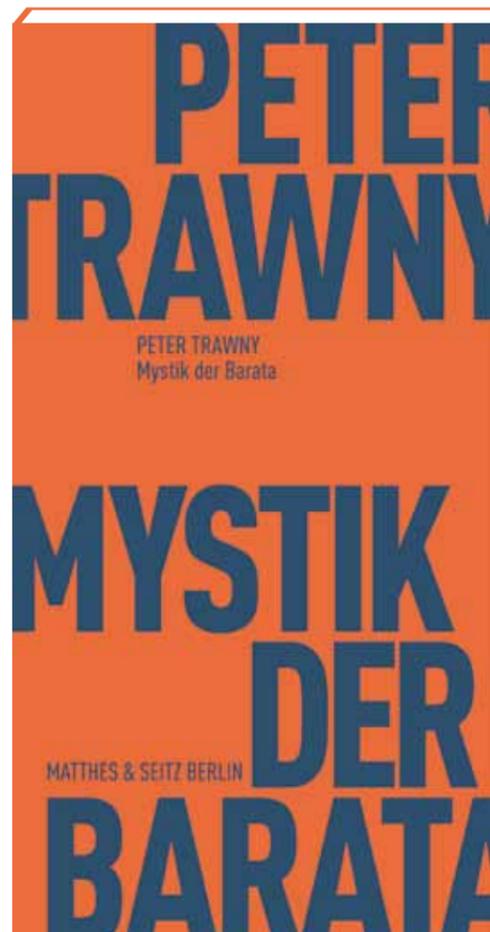
circa 160 Seiten,
Klappenbroschur
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-7518-0542-1



Helwig Schmidt-Glintzer, 1948 geboren, hatte nach einem Studium der Sinologie und diversen Forschungsreisen nach Ostasien den Lehrstuhl für Ostasiatische Kultur- und Sprachwissenschaft an der Universität München inne, bevor er von 1993 bis 2015 als Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel tätig war. Er ist heute Direktor des China Centrums Tübingen. Bei Matthes & Seitz Berlin zuletzt erschienen: *Chinas leere Mitte*.

Die Kommunistische Partei Chinas ist heute die einzige verbliebene kommunistische Partei von Weltrang. Doch die von ihr auf Gedeih und Verderb verfolgte Modernisierung des Landes ist dabei nur als Teil eines chinesischen Elitenkonzeptes zu verstehen. Obwohl das Konzept seine Wurzeln in der Antike hat, formierte sich das Selbstverständnis dieser Edlen, welches seit jeher mit der Einsatzbereitschaft des Ochsen in Zusammenhang gebracht wird, im Zuge der Suche nach einem neuen China vor etwa 100 Jahren neu. Nach Phasen radikaler Abkehr von allen Traditionen gibt es zuletzt eine Neubesinnung auf bewährte Muster und vertraute Umgangsformen. Trotz etlicher Irrwege haben die Partei und die sie tragenden Eliten eine beispiellose wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben und China zur Weltmacht gemacht.

In seinem fulminanten Essay lotet Helwig Schmidt-Glintzer aus, auf welchem moralischen Fundament und mit welchem Wertekompass die Partei dieses Vielvölkerreichs in eine Moderne ohne Vorbild führt. Die Lösung unserer globalen Krisen wird nicht zuletzt mithilfe Chinas erfolgen müssen. *Der Edle und der Ochse* ist eine unverzichtbare Lektüre für unser Verständnis des chinesischen Modernitätsmodells.



Peter Trawnys persönlicher Essay über die Erfahrung
(in) der Literatur am Beispiel Clarice Lispectors

Peter Trawny
Mystik der Barata
Zu Clarice Lispector

Erscheint am 12. Mai 2022

circa 100 Seiten,
Klappenbroschur
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-7518-0524-7



Peter Trawny, 1964 in Gelsenkirchen geboren, ist Philosoph und lehrte an den Universitäten Wuppertal, Wien und Shanghai. Er ist Mitherausgeber der Martin-Heidegger-Gesamtausgabe und veröffentlichte zahlreiche Bücher. Bei Matthes & Seitz Berlin u. a. *Medium und Revolution*, *Technik, Kapital, Medium*, *Ins Wasser geschrieben*.

Clarice Lispector (1920–1977) gilt als die größte brasilianische Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts. Ihre Schriften sind dichte, rätselhafte, philosophisch aufgeladene Offenbarungen. Peter Trawny liest in diesem Grenzen überschreitenden Essay Lispector im Kontext der Mystik des Dionysios Areopagita und Meister Eckharts: Diese Mystik hebt eine bestehende Differenz zwischen Leser und Gelesenem auf, indem sie die »innere Erfahrung« (im Sinne Batailles) seiner Bedeutungen betont. Damit konzentriert sie sich auf ein Phänomen, das in der Philosophie für gewöhnlich auf die verstandesmäßige Erfassung von Argumenten reduziert wird. Das Zentrum der Mystik bildet aber nicht die Erkenntnis, sondern die Erfahrung. Und so schreibt Trawny in diesem intimen Textgewebe von einer eigenen Erfahrung, die es ihm erlaubt, Lispectors Texte nicht nur als Ausnahme-Kunstwerke, sondern als die Spur der Namenlosigkeit des Lebens selbst zu verstehen.



China in der Welt: auf dem Weg zu einem neuen,
östlich geprägten globalen Humanismus

Tu Weiming
Menschsein lernen
Mit Beiträgen von Helwig Schmidt-Glintzer,
Huang Kuan-min, Herta Nagl-Docekal,
Hans van Ess, Jonathan Keir und Ralph Weber

Aus dem Chinesischen,
herausgegeben von
Kai Marchal

Erscheint am 14. April 2022

circa 140 Seiten,
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0543-8



Tu Weiming, 1940 in Kunming, Provinz Yunnan, geboren, ist Dekan und Professor für Philosophie am Institut für fortgeschrittene Geisteswissenschaften an der Peking-Universität sowie Senior Fellow am Asia Center der Harvard-Universität. Er vertritt einen »Neuen Konfuzianismus« und verfasste mehr als 30 Werke in chinesischer und englischer Sprache. Sein programmatischer und in viele Sprachen übersetzter Essay *Menschsein lernen* ist sein erstes Buch auf Deutsch.

Kai Marchal, 1974 in Wilhelmshaven geboren, lebt in Taipeh und lehrt Philosophie an der National Chengchi University. Zuletzt bei Matthes & Seitz Berlin: *Tritt durch die Wand und werde, der du (nicht) bist* sowie *Weisheit. Neun Versuche*.

Tu Weiming zählt zu den renommiertesten chinesischen Philosophen. Sein 2018 auf dem Weltkongress für Philosophie gehaltener Vortrag über einen neuen Humanismus, *Menschsein lernen* ist die Krönung seines lebenslangen Bemühens, den Konfuzianismus in einen Dialog mit den spirituellen Traditionen der Welt zu bringen und die Herausforderungen zu durchdenken, denen sich das 21. Jahrhundert stellen muss. Tu strebt danach, menschliche Subjektivität im Lichte der konfuzianischen Tradition neu zu bestimmen. Auf dieser Grundlage entwirft er die Vision eines allumfassenden, dicht geknüpften Lebensnetzes, das über die vier sich in einer ständigen Kreisbewegung aufeinander beziehenden Aspekte »Selbst«, »Gemeinschaft«, »Erde« und »Himmel« auch eine ethische Perspektive eröffnet. Tus »geistiger Humanismus« soll dabei helfen, Egoismus, Ethnozentrismus, Nationalismus, aber auch Anthropozentrismus zu überwinden, denn der konfuzianische Übungsweg will den Menschen befähigen, »ein würdiges Gegenüber im kosmischen Prozess zu werden«. Wer sich mit gegenwärtigem Denken beschäftigen möchte, in globaler Perspektive und jenseits altbekannter europäischer Geisteswelten, kommt an Tu Weiming nicht vorbei.

Göhrenerstraße 7, D-10437 Berlin

info@matthes-seitz-berlin.de
www.matthes-seitz-berlin.de

Verkehrsnummer: 11595

VERTRIEB Sandra Kućmierczyk
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 58 598 780

PRESSE Benjamin Vieth
presse@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 44 30 88 50

LESUNGEN Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 47 39 98 05

RECHTE/LIZENZEN Loan Nguyen
l.nguyen@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 64 31 99 82

Vertretungen

BAYERN

Mario Max
Hartweg 21,
82541 Münsing
Tel. 08177 998 97 77
Fax: 0177 998 97 78
mario.max@gmx.net

BADEN-WÜRTTEMBERG

Heike Specht c/o VertreterServiceBuch
Schwarzwaldstr. 42,
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. 069 95 52 83 33 Fax 069 95 52 83 10
specht@vertreterservicebuch.de

BERLIN, BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN, SACHSEN, SACHSEN-ANHALT, THÜRINGEN

Peter Wolf Jastrow c/o Verlagsvertretungen
Jastrow + Seifert + Reuter
Cotheniusstraße 4, D-10407 Berlin
Tel. 030 44 73 21 80 Fax 030 44 73 21 81
service@buchart.org

HAMBURG, SCHLESWIG-HOLSTEIN, NIEDERSACHSEN, BREMEN

Bodo Föhr
Lattenkamp 90, D-22299 Hamburg
Tel. 040 51 49 36 67 Fax 040 51 49 36 66
bodo.foehr@web.de

HESSEN, SAARLAND, RHEINLAND-PFALZ, LUXEMBURG

Jochen Thomas-Schumann
Zum Bauernholz 1, D-21401 Thomasburg
Tel. 05859 97 89 66 Fax 05859 97 89 68
elajochen@t-online.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Karl Halfpap
Ehrenfeldgürtel 170, D-50823 Köln
Tel. 0221 9 23 15 94 Fax 0221 9 23 15 95
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

ÖSTERREICH

Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230/10/9, A-1170 Wien
Tel.: +43 (0)669 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

SCHWEIZ

Stephanie Brunner
s.brunner@scheidegger-buecher.ch
Urs Wetli
u.wetli@scheidegger-buecher.ch
Angela Kindlimann
a.kindlimann@scheidegger-buecher.ch
Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10a,
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 (0)44 76 24 246 Fax +41 (0)44 76 24 249

Auslieferungen

DEUTSCHLAND & ÖSTERREICH

PROLIT Verlagsauslieferung GmbH
Postfach 9, D-35463 Fernwald
Ansprechpartnerin für den Buchhandel:
Julia Diehl
Tel. 0641-94 39 32 01 Fax 0641 94 39 389
j.diehl@prolit.de

SCHWEIZ

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16, CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 (0)44 762 42 00 Fax +41 (0)44 762 42 10

Impressum

STAND November 2021

Preis- und Programmänderungen
vorbehalten.

GESTALTUNG **ciconia ciconia**, Berlin
DRUCK **medialis** Offsetdruck, Berlin